Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

14. November bis 27. November
24/2026
Birstal



Was uns stärkt

Resilienz, die mentale Widerstandskraft in den Stürmen des Lebens, lässt sich trainieren. Wie das geht, zeigte eine Weiterbildung für Katechetinnen im Aargau.
Seiten 2 und 3

Stark, erfolgreich, überlegen sollen Männer sein, behaupten Influencer der «Manosphere» Diese Botschaften sprechen junge Männer an und sind brandgefährlich.
Seite 5

Vorbild Pippi Langstrumpf

Was uns hilft, mental gesund zu bleiben

Die Tagung «Stark fürs Leben» der Fachstelle Katechese-Medien der Aargauer Landeskirche zeigte: Wir alle können üben, den Widrigkeiten des Lebens zu trotzen.

Mit der Tagung zum Thema «Resilienz – wie begleiten und stärken wir Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg?» hat die Fachstelle Katechese-Medien der Aargauer Landeskirche offenbar einen Nerv getroffen. Wochen im Voraus war die Veranstaltung ausgebucht. Etwa 100 Katechetinnen, Jugendarbeitende, Jugendseelsorgerinnen und -seelsorger kamen am 16. Oktober zur Tagung nach Aarau. «Von Zofingen bis Würenlos, von Aarau bis zum Rhein – es gibt keinen Pastoralraum, aus dem niemand da ist», freute sich Fachstellenleiterin Silvia Balmer bei der Begrüssung.



Quelle: Marie-Christine Andres

Die beiden Referentinnen Helga Kohler-Spiegel (links) und Maria Brasser-Michel.

«Resilienz ist keine angeborene Superkraft, sondern eine Fähigkeit, die sich entwickeln lässt.»

Helga Kohler-Spiegel

In die Form zurückspringen

Das Wort «Resilienz» ist abgeleitet vom lateinischen Verb «resilire» (= «zurückspringen»). Der Begriff wurde ursprünglich in der Physik verwendet, um die Fähigkeit eines Materials zu beschreiben, sich verformen zu lassen und danach in die ursprüngliche Form zurückzukehren: wie ein Schwamm zum Beispiel, der sich nach dem Zusammendrücken wieder entfaltet. In der Psychologie bezeichnet «Resilienz» die Fähigkeit, Belastungen zu bewältigen und trotz widriger Umstände mental gesund zu bleiben. Das Thema beschäftigt alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Verstehbar, sinnvoll und bewältigbar

Nebst dem aktuellen Thema waren auch die beiden Referentinnen ein Grund für das grosse Interesse. Mit Helga Kohler-Spiegel, Psychotherapeutin und emeritierte Hochschulprofessorin für Human- und Bildungswissenschaften, und Maria Brasser, Neurowissenschaftlerin, Lehrerin und Mitgründerin von «Hirncoach», waren zwei ausgewiesene Fachfrauen dabei.

Kohler-Spiegel sprach in ihrem Referat über die Grundsatzfrage, was – speziell Kindern und Jugendlichen, aber letztlich uns allen – Halt im Leben gibt. Als Musterbeispiel für Resilienz nannte Kohler-Spiegel Pippi Langstrumpf, die trotz schwieriger Bedingungen andere mit ihrer Zuversicht und Fröhlichkeit ansteckt. Kohler-Spiegel machte klar: «Resilienz ist keine angeborene Superkraft, sondern eine Fähigkeit, die sich durch Beziehung, Selbstwirksamkeit, Hoffnung und vieles mehr entwickeln lässt.» Religionsunterricht, Katechese und Jugendarbeit können wichtige Lern- und Erfahrungsorte sein, weil sie Beziehungen fördern, Werte weitergeben und nach dem Sinn des Lebens forschen.

Es braucht die Dellen des Lebens

Die Resilienzforschung hat ihre Wurzeln im Salutogenesemodell von Aaron Antonowsky. Der Soziologe untersuchte die Frage, warum einige Menschen trotz vieler Stressfaktoren gesund bleiben. Antonowsky fand heraus, dass der Kohärenzsinn entscheidend ist: Die tiefe Überzeugung und die Zuversicht, dass das eigene Leben verstehbar, sinnvoll und bewältigbar ist, führt dazu, Belastungen besser zu bewältigen und die dafür notwendigen Ressourcen auszuwählen.

Für die Resilienz gelte aber die englische Redensart «Use it or lose it», erklärte Kohler-Spiegel: «Wir müssen daran arbeiten und üben, üben, üben», betonte sie. Helga Kohler-Spiegel kam auf den Resilienzbegriff aus der Physik zurück: Ein Putzschwamm springt zwar immer wieder in die ursprüngliche Form, weist aber mit der Zeit Gebrauchsspuren auf. «Die Dellen des Lebens braucht es», erklärte die Referentin, «Das Leben braucht kleine Steine, Challenges, Herausforderungen, damit wir Resilienz entwickeln, erleben können.»

Die eine, wichtige Bezugsperson

Kohler-Spiegel stellte eine Studie von Emmy Werner und Ruth Smith vor, die Kinder aus schwierigen sozialen Milieus 40 Jahre begleitet haben. Die beiden Forscherinnen er-

kannten, dass sich Kinder trotz schwieriger Bedingungen gesund entwickelten, wenn sie zumindest eine enge Bezugsperson hatten, die sich liebevoll um sie kümmerte, auf ihre Bedürfnisse reagierte, Grenzen setzte und Orientierung bot. Werner und Smith zeigten, dass diese Bezugsperson nicht ein Elternteil sein musste, sondern auch Grosseltern, Geschwister, Nachbarn oder Lehrpersonen die rettende Rolle übernehmen können. Helga Kohler-Spiegel erinnerte die Tagungsteilnehmenden: «Man weiss nie, ob man vielleicht gerade selbst diese wichtige Bezugsperson ist: als Lehrerin, Jugendseelsorger oder Katechetin.»

Immer wieder üben

Die Referentin zeigte auf, dass die religiöse Tradition viele Kernsätze überliefert, die stärken und heilen. So komme zum Beispiel der Satz «Fürchte dich nicht» 365-mal in der Bibel vor. Gebete dienen als Kraftquelle, Rituale geben Halt, das Kirchenjahr rhythmisiert Leben und Alltag. Auch das Singen, das in der Kirche gepflegt wird, sei neben Bewegung und Suchtmitteln eine von drei Quellen für Glückshormone, gab Kohler-Spiegel zu bedenken. Um Resilienz immer wieder zu üben, empfahl die Referentin, sich bewusst zu machen, welche Ressourcen einem zur Verfügung stehen, nach dem Motto «I am, I have, I can». Auch Übungen der Dankbarkeit, zum Beispiel beim Zähneputzen, sind hilfreich: «Morgens überlege ich mir drei Dinge, auf die ich mich heute freue. Abends drei Dinge, für die ich heute dankbar bin.» Zum Schluss zitierte Helga Kohler-Spiegel Pippi Langstrumpf: «Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen …»

Marie-Christine Andres

Aus der Neurowissenschaft

Glück beginnt im Gehirn

Maria Brasser-Michel ist Neurowissenschaftlerin, Gymnasiallehrerin und Expertin für Lernen, mentale Gesundheit und Erziehungs-, Sozial- und Neurowissenschaften sowie Gedächtnistraining. Sie betonte in ihrem Referat, dass mentale Gesundheit kein «nice to have» sei, sondern das tragende Fundament. Eltern und Bezugspersonen spielen für Kinder und Jugendliche eine entscheidende Rolle: Sie sind Vorbild und vermitteln den jungen Menschen Strategien für den gesunden Umgang mit Belastungen.

- **Unser Glück hängt nur zu einem kleinen Teil von äusseren Umständen oder unseren Genen ab. Den grössten Einfluss haben unsere Gedanken, Gewohnheiten, Beziehungen und unser Verhalten. Diese Faktoren können wir aktiv beeinflussen und damit unser eigenes Wohlbefinden stärken.**
- **Obwohl das Gehirn nur etwa 2 Prozent des Körpergewichts ausmacht, braucht es etwa 20 Prozent der gesamten Energie. Wichtig für das Gehirn ist Wasser. Nach zwei Stunden ohne Wasser geht die Hirnleistung bereits zurück.**
- **Das Gehirn passt sich ein Leben lang an, es bildet bis zuletzt neue Netzwerke. Aber auch hier gilt: use it or lose it.**
- **Bei Jugendlichen ist die Amygdala, das emotionale Alarmsystem des Gehirns, besonders aktiv. Dadurch reagieren sie stärker auf Stress und soziale Reize, während der präfrontale Kortex, der für Selbstkontrolle und rationales Denken zuständig ist, noch nicht vollständig entwickelt ist. Unter Stress fällt es Jugendlichen deshalb schwerer, konzentriert, kreativ und überlegt zu handeln.**
- **Digitale Medien können diese Belastung verstärken, da sie das Belohnungssystem aktivieren und die Regulation von Emotionen und Impulsen erschweren.**
- **Bereits die blosse Anwesenheit eines Smartphones kann die Gedächtnisleistung verringern. Die Folgen reger Smartphone-Nutzung sind ständige innere Alarmbereitschaft, höhere Ablenkbarkeit und erschwerte Selbstregulation.**
- **Gute Pausen sind Bewegung, Spaziergänge, Entspannung, Tagträumen und Natur.**
- **Gemeinsames Lachen aktiviert das Belohnungssystem im Gehirn ebenfalls und setzt körpereigene Opioide frei. Diese Botenstoffe fördern positive Gefühle, stärken soziale Bindungen und helfen dabei, Stress abzubauen.**

Stimme einer Teilnehmerin

«Im Rahmen eines Workshops führte Stephan Degen-Ballmer in die 5 G und 5 V nach Oskar Jenni ein. Die 5 G stehen für grundlegende Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen: Geborgenheit in Beziehungen, Gesundheit von Körper und Seele, Gelegenheiten zum Lernen, Grenzen als Orientierung und Gemeinschaft mit anderen.
Ergänzend dazu erläutern die 5 V, was Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung stärkt: Vertrautheit, Verlässlichkeit, Verfügbarkeit, Verständnis und voller Liebe. Diese fünf Faktoren geben Kindern Sicherheit und stärken ihr Selbstvertrauen. Der bereichernde Workshop hat mir einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig es ist, Kindern im Religionsunterricht einen vertrauten und verlässlichen Rahmen zu bieten. Als Katechetin möchte ich deshalb besonders auf das «V» der Vertrautheit achten und den Kindern mit Offenheit, Verständnis und Liebe begegnen. Herzlichen Dank an Stephan Degen-Ballmer für den wertvollen Impuls!»

Pascale Schibli
Katechetin im Pastoralraum Wasserschloss


Quelle: Judith Spieler

Die Tagung zum Thema Resilienz in Aarau war lange im Voraus ausgebucht. Die Teilnehmenden probierten die Übungen für mehr Resilienz gleich selber aus.

Wann ist ein Mann ein Mann?

Männer sind stark, Frauen sollen sich unterordnen: Solche Rollenbilder verbreiten Influencer in den sozialen Medien – manche berufen sich dabei auf die Bibel. Der Psychologe Markus Theunert erklärt das Phänomen «Manosphere» und wie junge Männer zu einem geschlechtergerechten Verständnis von Männlichkeit kommen können.

«Wann ist ein Mann ein Mann?», sang Herbert Grönemeyer 1984: «Männer führen Kriege / Männer sind schon als Baby blau / Männer rauchen Pfeife / Männer sind furchtbar schlau / Männer bau'n Raketen / Männer machen alles ganz, ganz genau». Mit einem satirischen Unterton beschrieb der deutschen Popstar Männlichkeitsbilder zwischen «Softie» und «Macho».

Rollenbilder immer wieder neu ausgehandelt

Was macht eine Frau aus? Was einen Mann? Und was haben diese Rollenbilder mit mir zu tun? Heranwachsende jeder Generation müssen sich solche Fragen aufs Neue stellen. Die Antworten darauf geben sie sich nicht selbst, sondern sie werden gesellschaftlich ausgehandelt. Diese Diskurse über Rollenbilder finden heute zu einem grossen Teil in den sozialen Medien statt. Fernab der Einflusssphäre von Eltern und Erziehungspersonen suchen junge Menschen dort Vorbilder. Seit einiger Zeit fallen vor allem Influencer der sogenannten Manosphere auf, die sich an junge Männer richten.

Überlegene Männlichkeit

An den «Aktionstagen psychische Gesundheit» des Kantons Basel-Stadt informierte Markus Theunert, Männerpsychologe und Co-Geschäftsleiter der Plattform männer.ch über diese Manosphere. Er beschreibt sie als einen Diskursraum, in dem eine naturgegebene Männlichkeit vertreten wird. Diese Männlichkeitsideale sind geprägt von traditionellen, patriarchalen Vorstellungen mit dem Anspruch auf Überlegenheit. Die Vertreter der Manosphere fühlen sich jedoch in diesem Anspruch bedroht und machen den Feminismus sowie die Gleichstellung der Geschlechter dafür verantwortlich.



Quelle: Werner Rolli

Jungs beim Zvieri während eines Sommerlagers der Jubla. Der Jugendverband fördert die Gleichstellung aller Geschlechter und verurteilt jede Form von Benachteiligung aufgrund des Geschlechts. Gemäss ihrem Positionspapier will die Jubla Geschlechterklischees aufbrechen und Menschen in ihrer Individualität fördern unabhängig von ihrem Geschlecht.

Lukrative Männlichkeitsbilder

Die Manfluencer – die Wortführer der Manosphere – wollen sich ihren Platz der Überlegenheit in der Gesellschaft zurückerobern. Dafür verfolgen sie verschiedene Strategien. Sie behaupten etwa, ein maskulines Aussehen helfe dabei. In unzähligen Videos auf Instagram, TikTok und Co. erhalten junge Männer Tipps, wie sie ihren Körper trainieren und grosse Muskeln aufbauen sollen. Auch Haut- und Haarpflege sowie Stil- und Ernährungsberatung sollen den jungen Männern zum Erfolg verhelfen. Selbstverständlich bieten die Manfluencer auch passende kostenpflichtige Angebote an. Sie propagieren sogar chirurgische Eingriffe und selbstverletzende Methoden, etwa das «Bone Smashing» (das gezielte Verletzen von Gesichtsknochen, um maskulinere Gesichtszüge zu erhalten), um ein maskulines Aussehen zu erreichen. Und wenn die jungen Männer trotz all dieser Anstrengungen nicht respektiert werden, sollen sie sich laut den Regeln der Manosphere ihren – vorbestimmten – überlegenen Platz in der Gesellschaft mit Gewalt erkämpfen.

Die drei M der Manosphere

Die Algorithmen der sozialen Medien seien so programmiert, dass ein 13-Jähriger nach drei Stunden am Smartphone zu 75 Prozent Inhalte aus der Manosphere zu sehen bekommt, erklärt Markus Theunert. «Es geht um Money und Muskeln», sagt er, «und um Misogynie – Frauenhass». Denn die männliche Überlegenheit geht einher mit der Abwertung all dessen, was als weiblich gilt. Betroffen sind in erster Linie Frauen, aber auch queere Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen. Männer sind stark, Frauen sind schwach und müssen beschützt werden. Deshalb sollen Frauen dem Mann gehorchen. Männer kämpfen, Frauen sorgen. Die Manosphere orientiert



Orientierung in der Manosphere

Die Webseite «Vorsicht Manosphere!» der Fachstelle männer.ch informiert über frauenfeindliche Männlichkeitsideologien in den sozialen Medien. Sie erklärt Begriffe, Strömungen und Strategien der sogenannten Manfluencer und zeigt auf, wie Eltern und Fachpersonen problematische Entwicklungen bei Jugendlichen erkennen können. Zudem bietet die Plattform praktische Hinweise zur Prävention, zum Umgang mit betroffenen Jugendlichen und Beratungsangebote. Das Projekt wird von Bund, Kantonen und Gemeinden unterstützt.

sich an traditionellen, patriarchalen Vorstellungen. Diese einfachen, klar zugeordneten Ideale scheinen für Heranwachsende, die sich noch auf der Suche nach ihrer Identität befinden, attraktiv zu sein. Markus Theunert erklärt, dass die Manfluencer zu einem rückschrittlichen Angebot zurückwollen, zu gesellschaftlich überholten Geschlechterbildern. Doch gesellschaftliche Entwicklungen müssen nach vorne gerichtet sein, ein Zurück gebe es nicht. Das Neue sei jedoch ungewiss und ambivalent, das gelte es auszuhalten, sagt der Psychologe.

Göttliche Legitimation

Einige besonders einflussreiche Manfluencer bezeichnen sich als religiös und legitimieren ihre Männlichkeitsideologie mit einer gottgewollten Ordnung. Ihre antifeministische Haltung begründen sie etwa mit dem Bibelzitat aus Epheser 5, 22: «Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn.» Dass die zeitgemässe theologische Auslegung dieser Stelle keine Aufforderung zur Unterwerfung der Frauen ist, interessiert die Manfluencer nicht. Auch nicht, dass ihre Auslegung der Grundbotschaft des Evangeliums widerspricht. Verletzlichkeit und Bedürftigkeit gelten in der Manosphere als schwach und unmännlich und werden deshalb abgelehnt und bekämpft. Im Neuen Testament hingegen finden sich Passagen, die einen völlig anderen Umgang mit Verletzlichkeit und Bedürftigkeit vorschlagen: «Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.»

Gleichstellung in der Verfassung verankert

Markus Theunert stellt klar, dass es in einer Demokratie nicht verboten ist, reaktionäre Rollenbilder zu haben. Die Grenze bilden jedoch die Gleichstellungsgesetze, auf die sich die Schweizer Gesellschaft verständigt hat. Seit 1981 ist der Gleichstellungsauftrag in der Schweizer Verfassung verankert, der die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau verlangt.

Problematisches Männerbild ist verbreitet

Um das Ausmass und die Verbreitung der Manosphere zu verdeutlichen, präsentierte Markus Theunert die Ergebnisse der kürzlich veröffentlichten Studie der Universität Zürich zu «Männlichkeit im Wandel», die von männer.ch in Auftrag gegeben wurde. Sie zeigt, dass rund ein Drittel der befragten Männer ein problematisches Männerbild hat. Ein Viertel von ihnen ist überzeugt, dass Frauen und Kinder dem Mann gehorchen müssen. Die Hälfte befürchtet, dass Männer zunehmend an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Dreiviertel lehnen die Diskussion um die Bedürfnisse nicht-heterosexueller Menschen in Bezug auf ihre sexuelle Identität ab. Jeder zweite junge Mann hält Gewalt manchmal für ein notwendiges Mittel.

Die Rolle der Erziehungspersonen

Eltern und Erziehungspersonen stehen diesen Haltungen jedoch nicht machtlos gegenüber. Auf die Frage, was einen Mann ausmacht, könnten sie den Heranwachsenden eine wichtige Unterscheidung vermitteln, sagt Markus Theunert. Die jungen Männer müssten verstehen, dass die jeweils geltenden Männlichkeitsanforderungen historisch entstandene Konstruktionen sind, zu denen sie sich zwar verhalten, denen sie sich aber nicht verpflichten müssen. Vielmehr gehe es darum, die Heranwachsenden zu ermutigen, selbst herauszufinden und mit den Menschen um sich herum auszuhandeln, was sie gemeinsam wollen, was es braucht, um in der Ausbildung weiterzukommen. Den jungen Männern müsse vermittelt werden, dass die Anstrengung, die dieser Weg zu einem konstruktiven Männerbild erfordert, lohnend und keinesfalls unmännlich sei.

Eva Meienberg

Sie haben die Frage. Wir haben die Antwort.



Wie ist es dazu gekommen, dass auf dem Kreuz der Klosterkirche in Mariastein nun ein goldener Güggel sitzt?

Der Hahn auf dem Kreuz ist schon länger dort. Bereits 1976 fiel er einer Frau auf, die fragte: «Warum habt ihr auf dem Kreuz einen Hahn? Ist der nicht protestantisch?» Der Hahn ist kein ausschliesslich protestantisches Zeichen. Er findet sich seit Jahrhunderten auch auf katholischen Kirchtürmen. Ursprünglich hatte er eine ganz praktische Funktion: Als Windfahne zeigt er an, aus welcher Richtung der Wind weht. Schaut beispielweise der Hahn auf dem Turm von Mariastein nach der Sankt-Anna-Kapelle, ist der Wind günstig, wir haben schönes Wetter.
Doch bald bekam der Hahn auch eine symbolische Bedeutung. Der Hahnenschrei kündigt den neuen Tag an. Wo die Nacht weicht und das Licht kommt, sahen die frühen Christinnen und Christen ein Bild für Christus: Wie der Morgen die Dunkelheit vertreibt, so hat Christus den Tod überwunden. Deshalb wurde der Hahn zum Symbol der Auferstehung.
Das Kreuz erinnert an den Tod Jesu, der Hahn an das, was danach kommt, die Auferstehung und das neue Leben. Der goldene Hahn auf dem Kreuz von Mariastein verbindet somit zwei zentrale christliche Aussagen: Der Tod ist nicht das Ende, und auf die Dunkelheit folgt das Licht.
Dass der Hahn auf einem katholischen Kirchturm durchaus seinen Platz hat, zeigt auch die Geschichte der Schweiz. Bereits im 10. Jahrhundert, also 600 Jahre vor der Reformation, ist der Hahn hier als Windfahne auf einem Kirchturm belegt.
In der Nordwestschweiz gibt es bis heute katholische Kirchen mit einem Hahn auf dem Turm.

Kloster Mariastein

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an Reaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Licht für Geist und Seele

Dunklen Gedanken, Einsamkeit und drückendem Alltagsballast setzen die Anlässe in der Vorweihnachtszeit ihr stärkendes Licht entgegen. Zum Beispiel die Nacht der Lichter in Brugg und weitere Lichtblicke in der Region.

Nacht der Lichter in Brugg

Einfache Melodien, gesungen in vielen Wiederholungen, lassen die Gedanken zur Ruhe kommen. Das Kerzenlicht in der dunklen Kirche weckt die Sinne, und das gemeinsame Schweigen stärkt für den Alltag. Wer schon einmal in Taizé war, der ökumenischen Brüdergemeinschaft im Burgund, hat erlebt, wie diese einfache Feier Geist und Seele anspricht.

Gemeinschaft trägt

Vanessa Tschopp und Christine Frei sind Pfarreiseelsorgerinnen im Pastoralraum Region Brugg-Windisch. Sie organisieren die «Nacht der Lichter» in der Kirche St. Nikolaus dieses Jahr zum vierten Mal. Von Anfang an waren alle zum Mitfeiern eingeladen – egal, ob jung oder alt, ob katholisch, reformiert oder darüber hinaus. «Die Feier ist stetig gewachsen», sagt Vanessa Tschopp, «letztes Jahr war die Kirche schon gut gefüllt.» Das freut die beiden Seelsorgerinnen, weil sie merken, dass ein tragendes Element der Feier die Gemeinschaft ist. «Es ist keine Feier von jemandem für jemanden. Es feiern alle zusammen», betont Vanessa Tschopp. Das Zusammensein nach der Feier bei einem einfachen Imbiss mit Punsch und Guetzli hat sich als geselliger Schlusspunkt etabliert.

Atempause mitten im Trubel

Dass die «Nacht der Lichter» eine Woche vor Weihnachten stattfindet, ist eine bewusste Entscheidung der beiden Seelsorgerinnen. «Wir haben gemerkt, dass ein stiller Moment kurz vor den Feiertagen, ein Innehalten im ganzen Trubel, den Menschen guttun», sagt Vanessa Tschopp. Und Christine Frei betont: «Man kann einfach da sein und nichts tun. Jede und jeder kann sich so weit einbringen, wie es persönlich passt.» Im Moment ist die Kirchenmusikerin Simone Küpfer gerade daran, einen Ad-hoc-Chor für die Feier zusammenzustellen. Der Chor probt einmal im Vorfeld. Wer gerne mitsingen möchte, kann sich bei Simone Küpfer anmelden: 056 441 57 41 / simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Freitag, 18. Dezember, 19 Uhr, Kirche St. Nikolaus, Brugg.



Quelle: Marie-Christine Andres

Vanessa Tschopp und Christine Frei mit Ikonen aus Taizé in der Kirche St. Nikolaus in Brugg. Kerzen, Melodien und die kunstvollen Ikonen sprechen in der Nacht der Lichter alle Sinne an.

Nachtlichter in der Tituskirche

Am Freitag, 27. November, feiern Jugendliche aus Basel und dem Baselbiet gemeinsam den ökumenischen Nachtlichter-Gottesdienst in der Tituskirche Basel. Nachtlichter verbindet Musik, Gedanken, Begegnungen und spirituelle Momente zu einem Gottesdienst, der bewusst für Jugendliche gestaltet ist. Dabei geht es nicht darum, einfach einem fertigen Programm zuzuhören: Junge Menschen sollen Kirche als einen Ort erleben, an dem ihre Fragen, Gedanken und Lebenswelten Platz haben. Nachtlichter bringt Jugendliche über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg zusammen und richtet sich an junge Menschen ab ca. 15 Jahren. Nach dem Gottesdienst gibt es Gelegenheit, noch etwas zu bleiben, mit-

einander ins Gespräch zu kommen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.
Freitag, 27. November, 19.30 bis ca. 21.30 Uhr, Tituskirche, Im Tiefen Boden 75, Bruderholz in Basel (ab Basel SBB Tramlinie 16 bis Bruderholz).

Licht ins Gundeli

Die Pfarrei Heiliggeist bringt zusammen mit der Gundeldinger Koordination Licht ins Basler Gundeli-Quartier. Gross und Klein sind eingeladen, am Sonntag, 15. November, mit einer Laterne am Umzug mitzulaufen. «Wir bringen gemeinsam Licht ins Gundeli», freut sich Katharina Mey, die in der Pfarrei Heiliggeist für Kommunikation und Projekte zuständig ist.
Treffpunkt ist um 16 Uhr in der Heiliggeistkirche. Zur Musik des Obertonchors Partial können alle in Ruhe ankommen. Dann geht es mit den Laternen hinaus ins Quartier. Bei der Stiftung Haus Momo singen alle gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, am Tellplatz gibt es eine Geschichte zu hören. Die Route führt danach vorbei an der Residenz Südpark bis zum Meret-Oppenheim-Platz. Dort erhalten die Ankommenden den Schlusssegen und teilen ihr Licht. Dazu gibt es heissen Punsch und etwas zu essen. Der Anlass ist kostenlos und ohne Anmeldung.
Wer noch keine Laterne hat, kann am Samstag, 14. November, von 13 bis 16 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit eine basteln. Kinder kommen in Begleitung, das Material ist vorhanden. Wer am 15. November nicht am Umzug mitlaufen kann, darf gerne ein Licht ins Fenster stellen und so mithelfen, das Quartier zu erleuchten.
Sonntag, 15. November, 16 Uhr in der Heiliggeistkirche.



Quelle: Reto Schlatter

Nicht nur ein Gefühl, sondern auch wissenschaftlich bewiesen ist, dass das analoge Flackern der Flamme uns so gut tut, weil das wärmende Feuer seit den Anfängen der Menschheit für Geborgenheit und Gemeinschaft steht.

Eine Million Sterne

Seit 20 Jahren machen kantonalen Hilfswerke der Caritas mit der Aktion «Eine Million Sterne» auf das Thema Armut aufmerksam. Die Aktion wird von Pfarreien, Jugendgruppen und Vereinen unterstützt. Alle teilnehmenden Organisationen stellen an einem Tag im Advent Kerzen an einem zentralen Ort auf – auf Plätzen, bei Weihnachtsmärkten oder vor der Kirche. Damit setzen sie ein Zeichen der Verbundenheit mit Menschen, die von Armut gefährdet sind. An vielen Orten findet dazu ein familienfreundliches, besinnliches Rahmenprogramm statt.

Das Lichtermeer der Aktion «Eine Million Sterne» leuchtet unter anderem an folgenden Orten (viele weitere Standorte finden Sie mit Hilfe des QR-Codes):

Zofingen Freitag, 27. November, 17–21 Uhr, Rathausgasse. Im Rahmen der «Cherzlinacht» setzt der Kirchlich-Regionale Sozialdienst Aargau-West in Zofingen ein leuchtendes Zeichen der Solidarität.

Breitenbach Freitag, 11. Dezember, 17–19 Uhr, Laufenstrasse 4. Eine Million Sterne mit musikalischen Darbietungen und gemütlichem Beisammensein bei Punsch und Gebäck.

Basel Samstag, 12. Dezember, von 18–20 Uhr im Innenhof des Museums der Kulturen Basel am Münsterplatz 20. Mit Grussworten der Präsidentin von Caritas beider Basel, Sabrina Corvini-Mohn, und des Regierungsrats Kaspar Sutter.

Zeihen Samstag, 12. Dezember, ab 17.30 Uhr in der katholischen Kirche Zeihen. Familiengottesdienst mit anschliessendem Verkauf von selbstbemalten Holzsternen zugunsten der Caritas Aargau.

Fischbach-Göslikon Samstag, 12. Dezember, Eucharistiefeier um 17.30 Uhr, danach Beisammensein. Der Kirchplatz in Fischbach-Göslikon leuchtet im Schein unzähliger Lichter. Auf dem Kirchplatz kommen die Menschen bei Tee und Kerzenlicht miteinander ins Gespräch und bringen Licht, Wärme und Gemeinschaft in die dunkle Jahreszeit.

Marie-Christine Andres

Alle Veranstaltungsorte der Aktion Eine Million Sterne.

Weisser Jesus – weisse Kirche?

Wie sehen wir Jesus eigentlich? Und was hat das mit unserem Denken und Handeln zu tun? Sarah Vecera legt ein Praxisbuch vor und lädt dazu ein, vertraute Vorstellungen zu hinterfragen.

Sie haben 2022 das Buch «Wie ist Jesus weiss geworden?» veröffentlicht. Warum ist es wichtig, dass wir hinterfragen, wie Rassismus und Kolonialismus unser Bild von Jesus geprägt haben?
Viele Menschen sind erstmal irritiert, aber auch interessiert, wenn sie diese Frage hören. Sie ist ein guter Einstieg, um über Rassismus und Kolonialismus ins Gespräch zu kommen, ohne direkt zu beschämen, weil schwere Wörter wie Rassismus und Kolonialismus nicht direkt genannt werden. Wir nähern uns dem Thema über das Aussehen Jesu. Nach kurzem Nachdenken merken die meisten Menschen: «Stimmt, Jesus kann gar nicht europäisch ausgesehen haben.» Dann kann man einen Schritt weitergehen und fragen, wie er europäisch geworden ist, denn das ist nicht per Zufall so, sondern hat historische Gründe. Nicht nur in der Schweiz oder Europa, sondern auf der ganzen Welt wird Jesus meist europäisch dargestellt. So lässt sich der Bogen spannen zur Kolonial- und Missionszeit, in der Kolonialmächte und Missionswerke ihre Form des Christentums in die Welt getragen haben, und damit auch ihr Bild von Jesus.

Warum ist das für die Kirche heute noch relevant?
Es ist wichtig, diese Geschichte mit in den Blick zu nehmen und uns als Kirche zu fragen, wo wir daran mitgewirkt haben und was das bis heute für Auswirkungen hat. Dabei geht es zum Beispiel darum, wie die Kirchen aus Asien und Afrika wahrgenommen und ihre theologischen Stimmen bewertet werden. Wenn man beim Aussehen Jesu anfängt, merkt man schnell, dass daran sehr viel hängt. Es geht um die Frage, wer eigentlich den Standard setzt, bis heute.

Dieses Jahr folgte das Praxisbuch. Was hat im ersten Buch gefehlt?
Das Praxisbuch ist vor allem aus den Rückmeldungen entstanden, die ich bei Lesungen und in Interviews bekommen habe. Nachdem das erste Buch geschichtliche und theologische Perspektiven eröffnet hatte, wollten viele wissen, was sie konkret für das Miteinander in ihren Gemeinden tun können. Das Praxisbuch ist nicht die Fortführung des ersten Buches. Man kann auch mit ihm arbeiten, ohne das andere Buch gelesen zu haben. Es behandelt unter anderem die Themen Geschichte des strukturellen Rassismus, Abwehr und Scham oder Ökumene. Methodisch finden sich Selbstreflexion, verschiedene Gesprächsformen und Übungen. Mir war es wichtig, praktisches Material zur Verfügung zu stellen. Ich war früher selbst in der Gemeinde tätig und weiss, wie dankbar man ist, wenn man etwas Konkretes hat, das man übernehmen oder an die eigenen Bedürfnisse anpassen kann.
Ausserdem war es mir wichtig, nicht nur zu kritisieren, sondern von innen heraus Kirche zu verändern. Das erste Buch fragt: «Was müssen wir erkennen?», und das Praxisbuch fragt daran anschliessend: «Wie kommen wir jetzt ins Handeln?» und gibt Anleitungen mit auf den Weg.



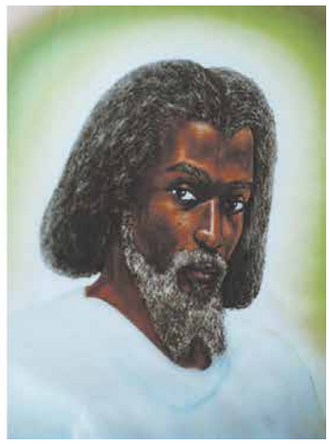
Quelle: Johanna Degenstein

Sarah Vecera hat Theologie, Religionspädagogik und Sozialpädagogik studiert. Sie ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Deutschland der Vereinten Evangelischen Mission und Bildungsreferentin zum Thema «Rassismus und Kirche».

Sie schreiben, dass Haltung wichtiger ist als Perfektion. Warum?
Ich bemerke hinter der Frage: «Was können wir konkret tun?» ein Bedürfnis, Dinge richtig zu machen. Gleichzeitig werden wir, die wir momentan leben, das Ende von Rassismus höchstwahrscheinlich nicht erleben. Rassismus ist ein 500 Jahre altes, weltumspannendes Unterdrückungssystem, auf dem unsere kapitalistische Welt aufbaut. Diese Machtstrukturen werden sich in nächster Zukunft nicht ändern. Aber wir können in unserem Wirkungskreis, in unseren Beziehungen als Christinnen und Christen ein anderes Miteinander möglich machen. Das können wir aus unserer Haltung heraus schaffen, ohne alles perfekt machen zu müssen. Wenn man den Anspruch hat, fehlerfrei zu sein, und das auch vermittelt, kann das auf andere abschreckend wirken. Man lähmt sich ausserdem selbst, da man Angst hat, etwas falsch zu machen. Diese Angst treibt Menschen in die Verunsicherung statt ins Handeln.

Wo beginnt eine Haltung, die nicht nur gut gemeint ist, sondern tatsächlich etwas verändert?
Dort, wo sie konkret umgesetzt wird, wenn Menschen miteinander in Beziehung treten. Wenn aus ihr heraus Strukturen verändert werden, zum Beispiel bei der Gremienbesetzung, der Budgetplanung, bei Entscheidungen, Routinen oder auch bei Traditionen und Sprache, die als «normal» angesehen werden. Es muss nicht der erste Schritt sein, den weissen Jesus von der Wand zu nehmen. Er darf erst mal hängen bleiben, wenn wir anfangen zu fragen, warum er so aussieht und was dieses Bild mit uns macht. Wir sollten uns stattdessen Zeit nehmen. Wir sind damit aufgewachsen, dass Jesus so aussieht, und haben auch viele andere rassistische Prägungen verinnerlicht, ohne sie wahrzunehmen. Das ist zunächst nicht zu bewerten. Entscheidend ist, lösungsorientiert zu denken und zu überlegen, wie wir es in Zukunft anders machen können.



Quelle: Josh Applegate auf unsplash, Doron auf Wikimedia Commons, Jon Tyson auf unsplash, Wikimedia Commons

Welche Jesus-Darstellungen sind uns vertraut, welche sind neu und ungewohnt?

Die Kirche sagt oft: «Alle sind willkommen.» Was müsste sich ändern, damit sich wirklich alle zugehörig fühlen?

Die Kirche darf nicht dabei stehen bleiben zu denken: Willkommen ist, wer reinkommen darf. Wer wirklich dazugehört, ist nicht nur dabei, sondern darf mitgestalten. Willkommen sein heisst, nicht Gast zu bleiben. Wer predigt, wer prägt die Musik, die Bilder und die Gottesdienste? Wessen Stimmen werden gehört? Welche Perspektiven kommen in Predigten, Gemeindebriefen, Zeitungsartikeln oder auf Webseiten und Social Media zum Ausdruck? Wer kann sich damit identifizieren? Welche Lebensrealitäten sind uns als Kirche völlig fremd?

Das lässt sich nicht von heute auf morgen verändern. Dafür braucht es einen langen Atem. Umso wichtiger ist es, nicht vorschnell zu handeln, sondern sich Zeit zu nehmen und an der eigenen Haltung zu arbeiten.

Im Buch werden Abwehr, Schuld und Scham behandelt. Wie kann Kirche über Rassismus sprechen, ohne Menschen in Schuldgefühlen festzuhalten und sie trotzdem in die Verantwortung nehmen?

Scham ist ein Gefühl, das sehr schnell aufkommt, wenn es um Rassismus geht. Die Menschen denken: Das gehört der Vergangenheit an, so sind wir heute nicht mehr. Davon haben wir uns verabschiedet, so wollen wir nicht sein und dahin wollen wir auch nie wieder zurück. Und gleichzeitig ist die Scham ein Gefühl, mit dem wir nicht gelernt haben umzugehen. Wir haben gelernt, sie wegzudrücken. Als Christinnen und Christen wird durch Rassismus unser ideales Selbstbild in Frage gestellt. Als Folge wird aus der Scham oft Abwehr. Damit umzugehen ist eine herausfordernde seelsorgerische Aufgabe, weil ich niemanden beschämen will.

Es geht ausserdem darum, zu sehen, welchen Schmerz das rassistische System auch weissen Menschen zufügt. Bei Menschen of Color ist es offensichtlich und strukturell, wie Rassismus wirkt, aber letztendlich bewirkt Rassismus bei uns allen etwas.

Wie meinen Sie das?

Auch ein weisses Kind in der Schweiz hat es sich nicht ausgesucht, in diesem System aufzuwachsen und davon zu profitieren. Niemand von uns hat sich ausgesucht, welche Rolle wir in diesem Weltsystem einnehmen. Aber wir alle sind mit bestimmten Vorstellungen gross geworden.

Das zeigt sich schon in ganz alltäglichen Dingen: Wer spricht abends die Nachrichten im Fernsehen? Und wer putzt im Gemeindehaus die Toiletten? Welche Bilder haben wir dabei im Kopf? Wie stellen wir uns den 30-jährigen Mann vor, der am Kreuz hängt und der Sohn Gottes ist? Schon als Kinder lernen wir so, wer in dieser Welt mehr wert ist und wer weniger. Das sagt uns vielleicht niemand direkt, aber wir wachsen in einer Welt auf, die uns bestimmte Vorstellungen vermittelt.

Es ist wichtig, weissen Menschen zuzugestehen, dass sie durch diese Vorstellungen geprägt wurden. Denn es geht nicht zuerst um Schuld, sondern darum zu verstehen, was uns beeinflusst. Das kann helfen, offen durch die Welt zu gehen und die Prägungen zu beobachten, ohne sich jedes Mal zu schämen. Wenn die Menschen jedes mal nur denken «Oh, das ist mir jetzt aber unangenehm», dann verhärten sie und gehen auf Abwehr. Mit dem Praxisbuch möchte ich Menschen dazu einladen, sich damit auseinanderzusetzen, was Rassismus mit ihnen gemacht hat, und wie sich durch die Selbstreflexion nach und nach das eigene Handeln verändern kann.

Was wünschen Sie sich, dass die Lesenden aus Ihrem Buch in ihren Alltag mitnehmen?

Dass die Menschen nach dem Lesen nicht sagen «Jetzt weiss ich Bescheid», sondern «Ich habe jetzt Neugier und Mut, statt Angst, etwas falsch zu machen.» Ich wünsche mir, dass Menschen Spass daran haben, Kirche neu zu entdecken, mit Begeisterung und einem Blick nach vorne.

Das führt hoffentlich dazu, dass Rassismuskritik nicht am Rande kirchlicher Arbeit steht, sondern mittendrin ihren Platz findet, gerade mit Blick auf unsere globalisierte Welt und die Migrationsgesellschaft, wie sie es auch in der Schweiz ist. Dabei sollen nicht Scham und Widerstand im Mittelpunkt stehen, sondern die Freude daran, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Das passt auch zu unserem Verständnis von Leben und Nächstenliebe. Wir können diese Werte in unsere Arbeit einbringen, ohne Menschen zu verängstigen, zu verschrecken oder ihnen Vorwürfe zu machen. Stattdessen geht es darum, Möglichkeiten aufzuzeigen, Dinge gemeinsam zu gestalten und dabei Freude zu erleben.

Interview: Leonie Wollensack

Gewinnspiel

Sie möchten das Praxisbuch von Sarah Vecera gewinnen? Dann schreiben Sie uns bis zum 21.11. eine E-Mail mit dem Betreff «Praxisbuch» an redaktion@lichtblick-nw.ch

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 555 42 40
manuel.lopes@kathaargau.ch
Secretária: Arminda Fernandes Relvas
mclportug@kathaargau.ch

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2° e 4° Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
www.misiondebasilea.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen
ESRCCB
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
www.esrccb.org
Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Eritreische Mission
0764955962
gebarh510@gmail.com

Indische Gemeinschaft Liestal
0619211374
joseph.palliyodil@kath-kreuzlingen.ch

Kroatische Mission
Allmendstrasse 36, 4058 Basel
079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission
Mariahilf, 6312 Steinhausen
078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com
Facebook-Account: Philippine Catholic Mission - Switzerland
(www.facebook.com/groups/276960865754265)

Polnische Mission
076 748 02 97
szresiak@gmail.com
www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Slowakische Mission
Murtengasse 6, 1700 Freiburg
077 468 74 40
sekretariat@skmisia.ch
www.skmisia.ch

Slowenische Mission
044 301 31 32
taljat.david@gmail.com
www.slomisija.ch/SLOMISIJA

Syro-Malabarische Gemeinschaft
Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission
Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
044 461 56 43
frmurali@gmail.com
www.srctamil.ch

Ukrainische Mission
Holbeinstrasse 30, 4051 Basel
0765070071
o_nazarij@yahoo.de
www.ugcc.ch

Ungarische Mission
Starenstr. 8, 4106 Therwil
079 864 9756
pal.istvan@gmx.ch

Vietnamesische Mission
minhvan@bluewin.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
100 Jahre päpstliche Basilica minor und Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Öffentliche Bibliotheksführung
Donnerstag, 19.11.
17 Uhr Klosterpforte

Christkönigsonntag
Sonntag, 22.11.
Gottesdienste wie an Sonntagen
11 Uhr Pilgermesse mit dem Kirchenchor Hegenheim

Eingeladen bei Maria
Sonntag, 22.11.
16.00 Uhr Feierstunde in der Basilika: «Danksagung als Abschluss des besonderen Jahres 2026»

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit

061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath. alle 2 Wochen); 18 Uhr Friedensgottesdienst: 15. 11 (Wort und Kommunionfeier) , 22. und 29.11. Eucharistiefeier, 6.12. Taizégebet, **Mo**: 18–19 Uhr Anbetung **Do**: 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo
Das letzte Treffen in diesem Jahr findet am Mittwoch, 25. November, von 10.15 bis 11.30 Uhr im Gewölbekeller statt. Die offene, moderierte Gesprächsrunde wird nach der Feiertagspause im nächsten Jahr wieder jeweils am letzten Mittwoch des Monats angeboten. Die erste Gesprächsrunde wird am 27. Januar stattfinden. Die neuen Flyer liegen ab Ende November im Kloster und in der Klosterkirche auf.

«free blessing – einfach Segen!»
Ein Segenszuspruch im Advent
Ein Moment der Dankbarkeit oder auch der Sorge, eine Herausforderung in Schule oder Beruf, eine junge oder alte Liebe, die ein Zeichen der Wertschätzung verdient, eine besondere Situation in der Familie oder Partnerschaft, ein Jobwechsel oder ein Umzug. Es gibt viele alltägliche Situationen, in denen ein individueller Zuspruch gut tut. Gönnen Sie sich im Advent einen solchen Segenszuspruch für sich, alleine, als Paar, Freunde, Familie. Spontan, unkompliziert, persönlich! Beachten Sie den Hinweis und die Flyer in der Kirche:
Mittwoch, 2.12., und Freitag, 4.12., von 12–13 Uhr
Mittwoch, 9.12., und Freitag, 11.12., von 17.30–18.30 Uhr

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
061 272 03 43
info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.
Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig.
Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.
Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:

Pastoralraum Birstal

Christus, König einer anderen Art

Nach dem Ersten Weltkrieg war die Lage in Europa angespannt. Millionen Menschen hatten ihr Leben verloren, viele Familien trauerten um ihre Angehörigen, und ganze Länder waren wirtschaftlich und gesellschaftlich erschüttert. In mehreren Staaten gingen die Monarchien unter. Die Menschen sehnten sich nach Frieden, Sicherheit und einer stabilen politischen Ordnung. Gleichzeitig waren viele unzufrieden mit den Folgen des Krieges und den abgeschlossenen Friedensverträgen. In dieser Unsicherheit gewannen politische Bewegungen an Einfluss, die einfache Antworten auf schwierige Fragen versprachen. Nationalistische Strömungen forderten nationale Grösse, Ordnung und einen starken Staat. Gleichzeitig fanden kommunistische Ideen in Teilen Europas zunehmend Anhänger. In diese Zeit hinein führte Papst Pius XI. im Jahr 1925 das Christkönigsfest ein. Auf den ersten Blick mag das Erstaunen: Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen mit der Monarchie gebrochen hatten, führte die Kirche ein Fest ein, das Christus als König bezeichnet. Warum also dieses Bild? Und was bedeutet es, Christus als König zu feiern?

Ein König, der anders herrscht

Das Königtum Christi ist nicht mit der Macht eines weltlichen Herrschers gleichzusetzen. Jesus erobert keine Länder, führt keine Armeen an und sichert seine Herrschaft nicht durch Gewalt. Seine Königswürde zeigt sich vielmehr in seiner Liebe zu den Menschen, in seiner Zuwendung zu den Schwachen und Ausgegrenzten und in seiner Bereitschaft, selbst zu dienen. Jesus stellt sich nicht über die Menschen, um über sie zu bestimmen, sondern begegnet ihnen auf Augenhöhe. Besonders deutlich wird dies am Ende seines Lebens. Jesus wird verspottet, mit einer Dornenkrone gekrönt und ans Kreuz geschlagen. Ausgerechnet dort, wo menschliche Macht ihn scheinbar besiegt, zeigt sich die besondere Art seiner Königsherrschaft. Seine Macht besteht nicht darin, andere zu unterwerfen, sondern darin, der Liebe treu zu bleiben – bis zum Ende.

Eine Antwort auf die Mächte der Welt

Das Christkönigsfest war auch eine Antwort auf die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen seiner Zeit. Papst Pius XI. wollte daran erinnern, dass kein Staat, keine politische Bewegung und kein Machthaber einen absoluten Anspruch auf die Menschen erheben darf. Alle menschliche Macht hat ihre Grenzen. Wo Herrscher sich selbst zum Mass aller Dinge machen, Menschen ihre Würde absprechen oder ganze Gruppen ausgrenzen, gerät das Zusammenleben in Gefahr. Christus als König zu bekennen, bedeutet deshalb nicht, eine vergangene Monarchie wiederherstellen zu wollen. Es bedeutet vielmehr, sich an einem Massstab zu orientieren, der über allen politischen Interessen steht: an der Liebe Gottes, an der Würde jedes Menschen und an der Verantwortung füreinander.

Was bedeutet das für uns heute?

Auch heute erleben wir eine Welt, in der Kriege, gesellschaftliche Spannungen und politische Unsicherheiten viele Menschen beschäftigen. Der Wunsch nach einfachen Lösungen und starken Führungspersönlichkeiten ist verständlich. Doch die Geschichte zeigt, wie gefährlich es werden kann, wenn Macht nicht mehr hinterfragt wird und der Mensch aus dem Blick gerät. Das Christkönigsfest lädt uns ein, genauer hinzuschauen: Wem geben wir Macht über unser Denken und Handeln? Wo setzen wir uns für Frieden und Gerechtigkeit ein? Und wo können wir Menschen begegnen, die übersehen, ausgegrenzt oder allein gelassen werden? Christus als König zu feiern, bedeutet nicht nur, ihn zu verehren. Es bedeutet auch, seine Haltung in unserem Alltag sichtbar werden zu lassen: durch Zuhören, Vergebung, Solidarität und den Mut, für die Würde jedes Menschen einzustehen. Die Welt braucht nicht noch mehr Menschen, die um jeden Preis Macht ausüben. Sie braucht Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich von der Liebe Christi leiten zu lassen.

Raphael Flückiger, Seelsorger in Arlesheim

Sozialdienst und Gottesdienste Kloster Dornach

Der KRSD (kirchliche regionale Sozialdienst) bietet Sozialberatungen für alle Menschen, die sich in einer Notlage befinden oder Fragen zu sozialen Problemen haben.

BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG
Aesch Seelsorgeverband Angenstein, Brüelweg 2:
Dienstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Arlesheim Pfarrei St. Odilia, Domplatz 10:
Mittwoch, 9:30 bis 11:30 Uhr

Dornach Kloster, Amthausstrasse 7:
Dienstag, 14:00 bis 16:30 Uhr

Münchenstein Pfarrei St. Franz Xaver, Loogstrasse 22:
Donnerstag, 9:30 bis 11:30 Uhr

Reinach Pfarrei St. Nikolaus, Kirchgasse 3:
Donnerstag, 14:00 bis 16.00 Uhr

BERATUNGEN OHNE ANMELDUNG
Telefon: 076 261 29 95 (F. Saner) & 076 261 31 16 (I. Mahmoud) & 076 390 43 72 (A. Nuredini)
E-Mail: birstal@caritas-beider-basel.ch
Oder Online buchen: www.caritas-beratung.ch

_____

GOTTESDIENSTE Kloster Dornach
Jeden Sonntagabend 18.00 Uhr findet einen Gottesdienst im Kloster mit Gebet für den Frieden statt.

Sonntag, 15. November
18.00 Uhr Kommunionfeier

Sonntag, 22. November
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Reinach – St. Nikolaus

Röm.-kath. Pfarramt St. Nikolaus
Kirchgasse 7A, 4153 Reinach
061 717 84 44
pfarramt@rkk-reinach.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Montag, Dienstag, Freitag 08.30-11.30 Uhr
Mittwoch 8.30–10.30 Uhr
Donnerstag 13.30-16.30 Uhr

Pfarreiteam
Alex L. Maier, Pfarrer
Peter Bader, Pfarreiseelsorger
Esther Rufener, Religionspädagogin
Roy Cyriac, Sakristan/Abwart
Fredy Pally, Sakristan/Abwart
Bruno Ritter, Sakristan/Abwart
Barbara Baselgia, Sekretärin
Esthi Gasser, Sekretärin

Web: www.rkk-reinach.ch Pfarrei St. Nikolaus

RedWeek

14.-22. November



Während der Gedenkwoche für verfolgte Christinnen und Christen vom 14.-22. November wird die St. Nikolaus-Kirche nachts in roter Farbe leuchten. Mit diesem Zeichen wollen auch wir im Namen von «Kirche in Not» auf die weltweite Christenverfolgung aufmerksam machen und mit der Kollekte im Gottesdienst am 14./15. November Projekte von Kirche in Not unterstützen.
Christenverfolgung ist für Millionen Menschen traurige Realität. 413 Millionen Christen leben in Ländern, in denen die Religionsfreiheit schwerwiegend verletzt wird - dabei ist die Religionsfreiheit kein Privileg, sondern ein grundlegendes Menschenrecht.

Reminder: KGV

Dienstag, 17. November
Die Kirchgemeindeversammlung findet um 20.00 Uhr im Pfarreiheim St. Nikolaus, Gartenstrasse 16, statt. Die Einladung mit den Traktanden und Beilagen liegt in der Kirche auf und kann auf unserer homepage eingesehen werden. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert.
Auf ein zahlreiches Erscheinen freut sich
Der Kirchgemeinderat

Ein Christbaum für die Dorfkirche

Haben Sie in Ihrem Garten eine grosse Tanne, die bald gefällt werden soll? Wir würden ihr an Weihnachten in unserer Dorfkirche einen letzten glanzvollen Einsatz ermöglichen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf bis 19. November. Danke für Ihre Unterstützung!
Das Sakristanenteam

Erstkommunion

Dienstag, 24. November
Der Informationsabend zur Erstkommunion 2027 findet um 19.30 Uhr, im Pfarreiheim, Gartenstrasse 16, statt. Auf Ihr Dabeisein und Interesse freut sich
Peter Bader

Adventskranzbinden

Samstag, 28. November
Wir laden ganz herzlich ein zum gemeinsamen Adventskranzbinden zwischen 14.00-17.00 Uhr im Pfarreigartensaal, links von der Dorfkirche St. Nikolaus.
Tannengrün und Drähte sind vorhanden. Sonstiges Material (Strohkranz, Kerzen und Dekorationsmaterial) bitte selber mitbringen. Unkostenbeitrag Fr. 5.--.
Im Abendgottesdienst werden die Adventskränze gesegnet. Anmelden können Sie sich per E-Mail an esther.rufener@rkk-reinach.ch oder per Telefon im Sekretariat bis zum 16. November. Wir freuen uns auf Sie!



Voranzeige Advent

Dieses Jahr wollen wir den Samstagen im Advent ein besonderes Gepräge geben:
1. Advent: Am 28. November, 14.00-17.00 Uhr bieten wir im Pfarreigartensaal zusammen mit der JuBla ein Adventskranzbinden für alle mit anschliessender Segnung in der Vorabendmesse an (siehe Artikel oben).
2. Advent: Für die ökum. «Atempause im Advent» am 5. Dezember finden Sie die Einladung/Anmeldekarte zum gemütlichem Beisammensein von 16.00-17.30 Uhr im Pfarreigartensaal und Impuls um 17.30 Uhr in der Dorfkirche bereits im Schriftenstand und auf der Website.
3. Advent: Den Gottesdienst am 12. Dezember, 17.30 Uhr, gestalten wir als feierliche Vesper zum Gaudetesonntag.
4. Advent: Nach der «Lichtermesse» am 19. Dezember sind wir zur wärmenden Gulaschsuppe im Pfarreigartensaal eingeladen.
An allen **vier Adventssonntagen** feiern wir jeweils um 10.30 Uhr Eucharistie. Das Patro-

zinium begehen wir am 6. Dezember mit dem Kirchenchor in der Messe und Kindergottesdienst Effata.
Die Festmesse zu Maria Empfängnis ist am Dienstag, 8. Dezember, 19.00 Uhr, Rorate (mit anschliessendem Zmorge) am Freitag, 11. Dezember um 06.00 Uhr. Versöhnungsfeier mit anschl. Beichtgelegenheit ist am Donnerstag, 17. Dezember, 19.00 Uhr.

Anmeldung Santiklaus

4.-6. Dezember
Pünktlich auf das Fest unseres Kirchenpatrons herrscht beim Santiklaus und seinem Schmutzli eine etwas nervös-aktive Stimmung: Sie stecken mitten in den Vorbereitungen für die Besuche bei den Familien in Reinach.
Liebe Eltern, bereiten Sie sich mit Ihren Kindern auf den Santiklausbesuch vor. Santiklaus und Schmutzli wollen ganz im Sinne des heiligen Bischofs von Myra die Familien besuchen. Sie freuen sich über jedes Verslein oder Vorspiel, auch wenn es nicht auf Anhieb klappt.
Die Beiden sind am 4., 5. und 6. Dezember unterwegs. Um die Besuche vorzubereiten, brauchen sie die Hilfe der Eltern. In den Kindergärten und ersten Primarklassen wurden die Flyer und Informationen via Pupil versendet.
Anmelden kann man sich im Internet unter www.santiklaus.ch Rubrik BUCHEN.
Anmeldeschluss ist der 18. November.
Santiklaus Rynach

Pfarramt geschlossen

Donnerstag, 26. November
Wegen eines internen Anlasses bleibt das Sekretariat an diesem Donnerstag geschlossen.

Konzert

Konzert Orchester Reinach
Sonntag, 15. November, 17 Uhr, Dorfkirche
Englische Idylle
Werke von William Walton, Edward Elgar und Alice Mary Smith Solistin, Alina Mayer Whitla, Cello.
Musikalische Leitung Williams Norris.
Der Eintritt ist frei; Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Abendmesse mit Litanei

Donnerstag, 19. November, 19.00 Uhr
Nachdem an Allerseelen die «Litanei für die Verstorbenen» von vielen Mitfeiernden als stimmungsvoll und wohltuend empfunden wurde, werden wir sie in der Abendmesse am Elisabethentag nochmals beten. Da die Basler Sektion des Hospitaldiensts des Malteserordens den Gottesdienst mitfeiern wird, wird das Messformular jedoch nicht das von der Tagesheiligen, sondern «Omnium Sanctorum Ordinis Nostri» - der Gedenktag aller Heiligen des Malteserordens - sein.



Blick von der Casa dei Cavalieri di Rodi al Grillo, Rom

Verstorben

Rita Staudt-Bubendorf (1936). «Jesus Christus ist für uns alle gestorben, damit wir in Ewigkeit leben.» (Aus der Totenliturgie)

Kollekten

14./15. November: Kirche in Not
21./22. November: Diözesane Kollekte für Aufwendungen im Pastoralen Entwicklungsprozess

Kollekten August bis Oktober

Im Namen der Begünstigten danken wir für folgende Kollekten (CHF):

Bistum - Unterstützung Seelsorge	**370.80**
Hunger-Projekt Schweiz	**252.70**
Mar Youssef Medical Center Gaza	**720.15**
Brücke le Pont	**404.15**
Caritas Schweiz	**399.65**
Theologische Fakultät Luzern	**339.40**
Caritas Soforthilfe Nepal	**916.60**
Inl. Mission Seelsorgeprojekte	**513.20**
Dienststelle Migratio	**404.00**
Oeku - Kirchen für die Umwelt	**307.30**
Aide et Assistance, Malteserorden	**575.35**
Ausgleichsfonds Weltkirche Missio	**216.00**
Bistum, Begleitung Seelsorge	**420.10**
Bistum, Kirchenbauhilfe	

Gottesdienste

Samstag, 14. November
17.30 Eucharistiefeier
Jahrzeit: Rösli Ritter-Wenger

Sonntag, 15. November
33. Sonntag im Jahreskreis
10.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 17. November
Hl. Gertrud von Helfta
17.00 Rosenkranz

Mittwoch, 18. November
09.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 19. November
Hl. Elisabeth
18.15 Rosenkranz
19.00 Eucharistiefeier

Freitag, 20. November
10.15 Seniorenzentrum Aumatt
Eucharistiefeier

Samstag, 21. November
Unsere Liebe Frau in Jerusalem
17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. November
Christkönigssonntag
10.30 Eucharistiefeier
Jahrzeit: Gertrud Thüring-Schneider, Felix Thüring

Dienstag, 24. November
Hl. Andreas Dung-Lac und Gefährten
17.00 Rosenkranz

Mittwoch, 25. November
Hl. Katharina von Alexandrien
09.15 Kommunionfeier

Donnerstag, 26. November
10.00 Senevita Birsgarten
Eucharistiefeier
18.15 Dorfkirche
Rosenkranz

Freitag, 27. November
10.15 Seniorenzentrum Aumatt
Kommunionfeier

Münchenstein – St. Franz Xaver

Sekretariat
Loogstrasse 22, 4142 Münchenstein
061 411 01 38
pfarramt@pfarrei-muenchenstein.ch
www.pfarrei-muenchenstein.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Montag–Freitag 8.00–11.00 Uhr
Pia Dongiovanni, Sekretariat
René Hügin, Pfarrer
Daniel Meier, Theologe
Marcel Cantoni, Katechet
Melanie Fuchs, Katechetin
Alexandra Nowosielski, Katechetin
Marjorie Marx, Organistin
Joachim Henkel, Organist
Paolo De Giorgi, Sakristan/Hauswart
077 504 84 54

Web: Pfarrei Münchenstein

Ein herzliches Dankeschön

Wir blicken auf einen wunderschönen Manglaralto-Sonntag zurück.
Es hat uns sehr gefreut, so viele Menschen zu begrüssen. Ein besonderer Dank gilt Romeo Zanini für seine passenden und berührenden Worte in der Wortgottesfeier sowie Raphael Ilg, Sara Oster, Susanne Mathé und Vincent Providoli für die wunderbare musikalische Umrahmung. Auch das gemütliche Zusammensein beim anschliessenden Mittagessen und die schöne Atmosphäre haben diesen Tag zu etwas Besonderem gemacht. Die Einnahmen für das Mittagessen, die Barspenden sowie die Kollekte in der Kirche beliefen sich auf erfreuliche CHF 3'418.20. Dank Maya Forster, die grosszügigerweise die Cateringkosten übernommen hat, entspricht diese Summe vollumfänglich dem Reinerlös. Wir freuen uns sehr, diesen schönen Betrag unseren Partnerstiftungen in Manglaralto überweisen zu dürfen. Ein ganz grosses Dankeschön geht an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, die mit ihrem Einsatz und ihrer Zeit zum Gelingen beigetragen haben. Ebenso danken wir herzlich für die zahlreichen köstlichen Dessertspenden. Es ist schön zu erleben, wie viel durch Gemeinschaft, Grosszügigkeit und Zusammenhalt möglich wird.
Vielen herzlichen Dank an alle – ihr habt diesen Sonntag unvergesslich gemacht!
Stiftung Partnerschaft Münchenstein-Manglaralto
Susanne Walz, Präsidentin

Kurzprotokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Sonntag, 8. November

An der von 35 Personen, davon 33 stimmberechtigt besuchten Versammlung wurden folgende Beschlüsse gefasst:
1) Das vorliegende Protokoll der Versammlung vom 14. Juni 2026 wurde mit zwei Enthaltungen genehmigt und der Aktuarin Jacqueline Rueff verdankt.
2) Das vom Kirchgemeinderat beantragte Budget 2027 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 64‘800.00 sowie den Steuerfuss bei 8,8% zu belassen, wurde einstimmig genehmigt.
3) Der Bericht der Prüfungskommission wurde zur Kenntnis genommen und verdankt.
4) Über das weitere Vorgehen zum Projekt Pfarreigelände wurde informiert und diskutiert.
Der Kirchgemeinderat bedankt sich bei allen Anwesenden für die aktive Teilnahme an der Versammlung. Die nächste Kirchgemeindeversammlung wird am Sonntag, den 13. Juni 2027 stattfinden.
Die Protokollführerin
Jacqueline Rueff

Santichlaus



Der Santichlaus freut sich sehr, die Familien der Gemeinde Münchenstein zu besuchen.
Die Hausbesuche finden am 5. und 6. Dezember ab 16.30 Uhr statt.
Die Anmeldeformulare liegen beim Schriftenstand in der Kirche bereit. Sie können auch über die Homepage der katholischen Kirche Münchenstein als PDF heruntergeladen werden.
Anmeldeschluss ist der 27. November. Der Reinerlös fliesst in den Unterhalt der exklusiven Kostüme und Requisiten.

Adventssuppe Frauenverein

Sonntag, 29. November
Im Anschluss an den Gottesdienst lädt der Frauenverein alle herzlich zur Adventssuppe ins Pfarreiheim ein.
Für Fr. 18.00 erhalten Sie eine feine Kürbissuppe, Café & Kuchen. Der Erlös kommt der Winterhilfe "Göttibatze" in der Region Basel zu Gute.
Wir freuen uns auf Sie!
Vorstand Frauenverein

Unser Krippenspiel – eine Einladung zum Mitmachen und Dabeisein

Traditionsgemäss findet am 24. Dezember in Münchenstein die ökumenische Familienfeier zu Weihnachten statt, in dem auch ein Krippenspiel aufgeführt wird. So soll es auch dieses Jahr sein.
Wirklich? Fast sieht es nicht danach aus, denn ausgerechnet zum Start der Proben fällt die Leiterin des Kinderchors aus... und schon sind wir mitten im Stück. Die Kinder beschliessen, das Krippenspiel auch ohne Leitung auf die Beine zu stellen. Die Lieder können sie bereits, fehlt eigentlich nur noch die Geschichte, und die kennt doch jeder, zumindest teilweise, oder wars doch anders?! Nach und nach finden die Chorkinder heraus, wie sich das Ganze zugetragen haben muss und fangen an zu proben. Doch kurz vor der Aufführung wird das halbe Ensemble krank...
Wir laden Sie und die ganze Familie herzlich ein, unsere Feier zu besuchen und herauszufinden, ob es trotzdem noch «Wienachte für Alli» werden kann, wie der Titel des Krippenspiels verspricht. Damit wir dieses aber zur Aufführung bringen können, sind wir auf Schülerinnen und Schüler angewiesen, die gerne mal Theater spielen und im Chor singen wollen. Wer ein Instrument beherrscht, kann auch dieses einbringen. Denn «Wienachte für Alli» soll ein farbenfrohes, lustiges und spannendes Stück werden. Darum bitten wir alle

Kinder der 1.-6. Klassen: Meldet euch bei uns, damit wir zusammen an Heiligabend eine wunder-volle Feier auf die Beine stellen können!
Anmeldung an m.cantoni@icloud.com
PS: Falls du an der Sekundarschule bist und Lust hast mitzumachen – wir sagen nicht Nein!
Marcel Cantoni

Kollekten

Kollekte vom 15. November: Aufwendungen im Pastoralen Entwicklungsprozess:
Kollekte vom 22. November: Karmeliterkloster Basel

Gottesdienste

Sonntag, 15. November
10.15 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, anschl. Kaffi Ziibeledurm im Pfarreiheim

Mittwoch, 18. November
09.00 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, anschl. Kaffee im Pfarreiheim

Donnerstag, 19. November
14.30 ref. KGH
Kaffeetreff

Freitag, 20. November
09.30 ref. KGH
Ökum. Eltern-Kind-Treff

Sonntag, 22. November
10.15 Kirche St. Franz Xaver
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschl. Kaffi Ziibeledurm im Pfarreiheim
17.00 Kirche St. Franz Xaver
Weg-Gottesdienst

Montag, 23. November
17.00 Kirche St. Franz Xaver
Taufe

Mittwoch, 25. November
09.00 Kirche St. Franz Xaver
Eucharistiefeier, anschl. Kaffee im Pfarreiheim

Donnerstag, 26. November
15.30 Stiftung Hofmatt
Kath. Gottesdienst

Freitag, 27. November
09.30 ref. KGH
Ökum. Eltern-Kind-Treff

Unsere Taufen

Am 23. November werden Taís und Caius Carvalho Silva durch die Taufe in die Christliche Gemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen der Tauffamilie Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

† Am .28. Oktober verstarb 76-jährig Marzella Klingler-Albin, wohnhaft gewesen an der Pumpwerkstrasse 3. Gott schenke ihr das ewige Leben und den Trauernden Trost.

Arlesheim – St. Odilia

Pfarrei St. Odilia Sekretariat
Ines Camprubi, Anita Antonietti
Domplatz 10, 4144 Arlesheim
061 706 86 51
sekretariat@rkk-arlesheim.ch

Seelsorgeteam
Alexander Pasalidi, Pfarrer
a.pasalidi@rkk-arlesheim.ch
Raphael Flückiger, Theologe, Seelsorger i.A.
r.flueckiger@rkk-arlesheim.ch
Melanie Fuchs, Katechetin, Leitung RU-OS
Roger Vogt, Theologe, Leitung RU
Brigitte Gasser, Katechetin
Rita Hagenbach, Katechetin
Marius Hagenbach, Katechet in Ausbildung
Ilona Borer, Katechetin
Patrick Schäfer, JuBla-Präses

Sakristanin/Hauswart Dom Arlesheim
079 263 83 54

Web: www.rkk-arlesheim.ch Pfarrei Arlesheim

Ein Tag wie in Taizé

Von Jugendlichen für Jugendliche
Am Samstag, 14. November, findet von 11.00 bis 20.00 Uhr «ein Tag wie in Taizé» statt, der von Jugendlichen für Jugendliche vorbereitet und gestaltet wird. Im Mittelpunkt stehen gemeinsames Gebet, Begegnung, Austausch und Fragen, die junge Menschen heute bewegen.
Der Tag beginnt mit einem ruhigen Morgengebet. Ein kurzer biblischer Impuls lädt anschliessend dazu ein, über einen Text aus der Bibel nachzudenken und sich in Kleingruppen darüber auszutauschen. Nach dem Mittagsgebet essen alle gemeinsam zu Mittag. Am Nachmittag bieten Workshops zu aktuellen Themen Raum, eigene Gedanken einzubringen, mitzudenken und mitzugestalten.
Den Abschluss bildet ein Abendgebet mit meditativen Liedern, Stille und Gebet. Der Tag bietet Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen, neue Menschen kennenzulernen und Gemeinschaft zu erleben.
Alle Jugendlichen sind herzlich willkommen. Für die Teilnahme am ganzen Tag bitten wir um Anmeldung bis 13.11.2026 unter m.fuchs@rkk-arlesheim.ch. Der Anlass findet in der reformierten Kirche statt.
Das Abendgebet um 19.30 Uhr ist für alle Generationen offen – von Jugendlichen bis zu Erwachsenen und älteren Menschen. Alle sind herzlich eingeladen, den Tag bei meditativen Liedern, Stille und Gebet gemeinsam ausklingen zu lassen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Melanie Fuchs

Senioren Anlass

Dienstag, 17. November
Das Treffen findet um 12.00 Uhr im Domhof statt. Gemeinsam geniessen wir ein gemütliches Raclette Essen in geselliger Runde. Anmeldung bis Samstag, 14. November an Edith Dudler (Tel. 079 587 19 55) oder Claudine Delley (Tel. 076 317 92 24). Der Unkostenbeitrag beträgt Fr. 10.- pro Person.

Reminder

Kirchgemeindeversammlung
Mittwoch, 18. November, 19.30 Uhr im Domhofkeller

Kranzaktion der Weltgruppe 2026

Die Weltgruppe lädt alle Interessierte herzlich zur Mithilfe bei der Kranzaktion ein. Der Domhofkeller ist reserviert – Tannenäste, Kerzen und viel Dekorationsmaterial warten darauf, zu Adventskränzen, Türkränzen und Arrangements verarbeitet zu werden. Bringen Sie, wenn möglich, Ihre eigene Gartenschere mit und falls vorhanden, Koniferen- oder Zypressenzweige. Dank der Kreativität vieler fleissiger Hände ist das Verkaufsangebot einmalig. Öffnungszeiten für das Kranzen: Montag, 23. November bis Mittwoch, 25. November, 13.30 – 19.30 Uhr. Profitieren Sie vom Direktverkauf im Domhofkeller! Der Verkauf findet auf dem Postplatz statt: Am Freitag, 27. November, 9.00 – 18.00 Uhr und am Samstag, 28. November, von 9.00 – 16.00 Uhr. Der gesamte Erlös ist bestimmt für unsere Bildungsprojekte in Indien, Haiti und Äthiopien.

Für die Weltgruppe, Peter Bosshard

Einladung zur Pfarreiversammlung

Sonntag, 29. November 2026, 12.30 Uhr im Domhof, Keller, Arlesheim
Liebe Pfarreiangehörige, ich möchte Sie herzlich zur Pfarreiversammlung einladen.
Traktanden:
1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Besinnliche Worte
3. Kurzer Tätigkeitsbericht aus dem Pfarreirat
4. Wahl eines/r Tagespräsidenten/in
5. Wahlen
a. Pfarreiräte: Stefan Knobel, Linus Hagenbach, Rita Hagenbach, Clarissa Vajna
b. Delegierte der Vereine
6. Wahl des Präsident/in des Pfarreirates
a. Stefan Knobel
7. Verschiedenes
8. Abschluss der Pfarreiversammlung
Anschliessend sind alle zu einer Suppe eingeladen. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Im Namen des Pfarreirates, Stefan Knobel, Pfarreiratspräsident

Voranzeige:

Ökum. Adventsfeier, Dienstag, 1. Dezember, 16.30 Uhr im Dom.
Bitte Termin vormerken. Weitere Informationen folgen im nächsten Lichtblick.

Adventskonzerte

Das Miteinander Musikakademie Basel, Kesselberg Ensemble, Kammerchor Munzach und dem Chor Gempen-Hochwald gestaltet Adventskonzerte.
Freier Eintritt - Kollekte
Sa 5.12. / 19.00 Uhr Hochwald im Hobelträff
So 6.12. / 17.00 Uhr Dom Arlesheim
Sa 12.12. / 17.00 Uhr Kirche Gempen

Gottesdienste

Samstag, 14. November
16.45 Dom
Hl. Messe (Lichtfeier)
Dreissigster für Imelda Frei geb. Sennhauser

Sonntag, 15. November
11.15 Dom
Familiengottesdienst - Wortgottesdienst mit Kommunion, anschl. Anbetung & Domhofcafé

Dienstag, 17. November
07.30 Dom
Laudes
09.30 Dom
Rosenkranzgebet und eucharistische Anbetung
In der Odilienkapelle bis 19.00 Uhr; Kommen und Gehen jederzeit möglich

Mittwoch, 18. November
07.30 Dom
Laudes

Donnerstag, 19. November
07.30 Dom
Laudes
19.00 Dom
Hl. Messe

Freitag, 20. November
07.30 Dom
Laudes
09.00 Dom
Wortgottesdienst mit Kommunion
10.15 Obesunne
Ref. Gottesdienst

Samstag, 21. November
17.00 Dom
Wortgottesdienst mit Kommunion (Lichtfeier)
Jahrzeit für Gert Handschin
Jahrzeit für Peter und Dominik Sprenger-Palatin

Sonntag, 22. November
11.15 Dom
Hl. Messe, anschl. Anbetung und Domhofcafé

Dienstag, 24. November
07.30 Dom
Laudes
09.30 Dom
Rosenkranzgebet und eucharistische Anbetung
In der Odilienkapelle bis 19.00 Uhr; Kommen und Gehen jederzeit möglich

Mittwoch, 25. November
07.30 Dom
Laudes

Donnerstag, 26. November
07.30 Dom
Laudes
19.00 Dom
Hl. Messe

Freitag, 27. November
07.30 Dom
Laudes
10.15 Obesunne
Kath. Gottesdienst

Veranstaltungen

Dienstag, 17. November
15.00 Domhof
Seniorennachmittag

Freitag, 20. November
09.00 Dom
Hl.Messe

Montag, 23. November
08.00 Domhof
Weltgruppe Kranzaktion

Unsere Verstorbenen

† Am 29. Oktober verstarb 89-jährig Jeannine Rolande Marie Bodenschatz-Sandres. Herr gib ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Seelsorgeverband Dornach-Gempen-Hochwald

Kontakte

Sekretariat: 061 701 16 33, sekretariat@dogeho.ch
Sakristan/Hauswart: 079 473 32 87
B. Schweri, Leitung: 061 703 80 40
A. Pasalidi, Priester: 061 706 86 50
W. Müller, Diakon: 061 703 80 42
R. Hagenbach, Familie: 076 805 92 97

Weitere Kontakte: www.dogeho.ch

Adventsflyer ist da!

Das neue Adventsprogramm mit dem Thema ***"Ich wünsche Dir Zeit, nach den Sternen zu greifen"*** lädt Kinder, Jugendliche und Familien in Dornach, Gempen und Hochwald zu einer stimmungsvollen Advents- und Weihnachtszeit ein. Im Heft finden Sie alle Informationen zu St. Martin, Adventskranzbinden, Roratefeiern, Adventsfenstern, Krippenspielen, Sternsingen und weiteren Anlässen. Das Heft liegt in unseren Kirchen auf und ist auch auf dogeho.ch zu finden. Entdecken Sie das vielfältige Programm und feiern Sie mit uns – kreativ, besinnlich und gemeinschaftlich!



«Boxen-Stopp»

Am 21.11.2026 lädt die Frauengemeinschaft Dornach von **9 Uhr – 13 Uhr** zu einem «Boxen-Stopp» im Pfarreisaal der röm.-kath. Kirche ein. Thema: fürsorgerische Zwangsmassnahmen, eine betroffene Frau erzählt aus ihrer Lebensgeschichte. Anschliessend findet ein Apéro riche statt, an welchem wir zusammen den Morgen ausklingen lassen. **Anmeldung bis 14.11.2026** an Monika Stöckli oder sehr gern online unter: https://fg-dornach.ch/jahresprogramm/ Kosten: Beitrag nach eigenem Ermessen. – Wir sind gespannt auf diesen bestimmt sehr eindrücklichen Morgen und freuen uns auf eure Anmeldungen.

Vorstand Frauengemeinschaft Dornach

Adventskranz binden

Samstag, 28. November 10.00-12.00 Uhr oder 15.30-17.30 Uhr Pfarreiheim Dornach, Bruggweg 106
Entfliehen Sie dem Trubel und gestalten Sie Ihren eigenen (Familien-)Adventskranz. Wir binden Tannengrün, entdecken die spirituelle Bedeutung und geniessen einen besinnlichen Moment. Bitte Gartenschere mitbringen. Anmeldung bis 21.11.: rita.hagenbach@dogeho.ch

Samichlaus Dornach

Die Tage werden kürzer und bald schon hört man ein feines Glöcklein durch die Strassen klingeln. Es ist bald wieder soweit. St. Nikolaus besucht die Kinder in Dornach am Samstag, 5. Dezember und am Sonntag, 6. Dezember jeweils nach 17.00 Uhr. Er wird begleitet vom „Schmutzli". Dieser hilft dem Samichlaus bereits bei den Vorbereitungen und trägt unterwegs den schweren Sack. Jedes Kind erhält ein Säckli mit Nüssen, Manderinli und Süssigkeiten.
Der Samichlaus hat keinen fixen Preis festgesetzt. Die Eltern und Angehörigen der Kinder bestimmen nach eigenem Ermessen die Höhe des Beitrags.
Auch dieses Jahr unterstützen wir mit dem Erlös die „Aktion Ladakh", in Nordindien. Bei diesem Projekt erhalten die Kinder eine gute Schulbildung im eigenen Dorf. Durch die Finanzierung von Infrastruktur, Schulmaterial sowie durch Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen wird dieses Schulprojekt möglich.
Anmeldungen werden **bis am 3. Dezember** entgegengenommen: 061 701 19 40. Weitere Infos unter www.samichlaus-dornach.ch

Adventskonzerte

Unter dem Titel «Hallelujah» laden der Chor Gempen Hochwald, der Kammerchor Munzach, das Kesselberg Ensemble und weitere Mitwirkende zu festlichen Adventskonzerten ein. Zu hören sind Werke von Bach, Händel und Grigalis sowie die Uraufführung «Praefationes» von Beat Vögele.
Konzerte: 5. Dezember, 19 Uhr, Hobelträff Hochwald; 6. Dezember, 17 Uhr, Dom Arlesheim; 12. Dezember, 17 Uhr, Kirche Gempen etc. Eintritt frei – Kollekte.

Gemeinsam die Spitalseelsorge erhalten

Die Spitalseelsorge begleitet Menschen in schweren Momenten – unabhängig von Religion oder Weltanschauung. Weil der Kanton Solothurn seinen Beitrag ab 2027 streichen will, drohen Leistungskürzungen.
Helfen Sie mit: Unterschreiben und teilen Sie die Petition bis zum 30. November 2026 unter openpetition.org/seelsorge.

Kollekten

14./15. November: Elisabethenwerk in Kiew
21./22. November: Stiftung Calcutta Project Basel

Gottesdienste

Dornach

Sonntag, 15. November
10.45 Kommunionfeier

Samstag, 21. November
15.30 Kommunionfeier Alterssiedlung Rainpark

Sonntag, 22. November
10.45 Kommunionfeier, mitgestaltet vom Cäcilienchor

Sonntag, 29. November
10.45 Eucharistiefeier mit Adventskranzsegnung

Gempen

Sonntag, 22. November
09.15 Kommunionfeier

Sonntag, 29. November
09.30 Eucharistiefeier mit Adventskranzsegnung

Hochwald

Sonntag, 15. November
09.15 Kommunionfeier

Samstag, 21. November
18.30 Wortgottesfeier

Samstag, 28. November
18.30 Eucharistiefeier

Klosterkirche Dornach

Sonntag, 15. November
18.00 Kommunionfeier

Sonntag, 22. November
18.00 Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Dornach

Sonntag, 15. November
17.30 Angelforce, 1 Mio. Sterne, auf und um den Klosterplatz Dornach

Samstag, 21. November
09.00 Boxenstopp, Thema: fürsorgerische Zwangsmassnahmen, eine betroffene Frau erzählt aus ihrer Lebensgeschichte.

Donnerstag, 26. November
19.00 Film: The Chosen, Bruggweg 106

Samstag, 28. November
10.00 Adventskranz binden 1, im Pfarreisaal
15.30 Adventskranz binden 2, im Pfarreisaal

Gempen

Samstag, 12. Dezember
17.00 Adventskonzert Chor Gempen Hochwald, in der Kirche Gempen

Hochwald

Samstag, 5. Dezember
19.00 Adventskonzert Chor Gempen Hochwald, im Hobelträff

MCI Birstal Arlesheim

Missione Cattolica Italiana del Birstal
Pfarreileitung/Missionar
Padre Pasquale Rega SJ
Tel 061 701 40 73 Natel 076 578 92 66

MCI Arlesheim - Sekretariat
I.D'Andrea, isabella.dandrea@kathbl.ch,
MCI, Fabrikmattenweg 8, 4144 Arlesheim
(POB.319,4143 Dornach)di,do14-18,fr 9-18

"Rilanciamo bricolage decorazioni natalizie"
Sabato 28. nov realizzeremo insieme la tua corona d'avvento. Riserva il posto da Lucia o telefonando alla Missione 061 701 40 73. Dettagli seguono.
MERCATINO DI NATALE COLMAR SABATO 12. DICEMBRE 2026
Cari amici, come da tradizione di alcuni anni, vogliamo proporvi una giornata natalizia in tempo di avvento. Abbiamo pensato quest'anno di visitare Colmar, con i suoi mercatini che trasformano il centro storico in un vero e proprio villaggio da favola. Strade e facciate sfoggiano splendidi addobbi, le vetrine luccicano, i profumi di cannella e di spezie rievocano ricordi d'infanzia, e la magia del Natale echeggia in ogni angolo della "Piccola Venezia". Il costo prevede la sola spesa del viaggio, Fr.30.- a persona, per il pranzo ognuno provvederà con i numerosi locali disponibili. Interessati tel in Missione Tel. 061 701 40 73/ 076 578 92 66 P.Pasquale.

Gottesdienste

Donnerstag, 12. November
19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
18:30 Recita Santo Rosario

Samstag, 14. November
17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 15. November
10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

Donnerstag, 19. November
19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
18:30 Recita Santo Rosario

Samstag, 21. November
17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 22. November
10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

Donnerstag, 26. November
19.00 Kloster "Cappuccini" Dornach
18:30 Recita Santo Rosario

Samstag, 28. November
17.00 Fiechtenkapelle Reinach

Sonntag, 29. November
10.00 Kloster "Cappuccini" Dornach

Seelsorgeverband Angenstein

Kontakte

Seelsorgeteam im Seelsorgeverband
Nicolas Cishugi, Pfarradministrator
Esther Sartoretti, Religionspädagogin
Yana Libota, Kinder - und Familienpastoral
Kuba Beroud, Jugendseelsorger

Sekretariat Seelsorgeverband Angenstein
Brüelweg 2, 4147 Aesch
061 756 91 51
sekretariat@rkk-angenstein.ch
Öffnungszeiten des Sekretariats:
Montag - Freitag 08:30-11:30

Sakristan/innen
Aesch: C. Fuhrer, 079 514 33 91
Duggingen: I. Girod, 079 761 85 48
Pfeffingen: A. Aragona, 079 310 76 40

Martinstag Pfeffingen

Ökumenischer Familiengottesdienst
Am Samstag, 14. November, feiern wir in Pfeffingen das Fest unseres Kirchenpatrons St. Martin. Um 18.00 Uhr beginnt in der Kirche St. Martin ein Familiengottesdienst. Das Licht vieler Laternen wird eine besondere Atmosphäre in die Kirche zaubern. Gemeinsam erleben wir die bewegende Szene der Mantelteilung des heiligen Martin, die Hoffnung und neues Licht in das Leben eines Bettlers bringt. Im Anschluss sind alle herzlich zum traditionellen Spaghettiessen eingeladen. Der Saal in der Gemeindeverwaltung ist ab 18.30 Uhr geöffnet. Die Pfadi Mönchsberg kocht feine Spaghetti, dazu werden verschiedene Saucen sowie Kuchen und Desserts angeboten, die von zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern zubereitet werden.
Mit dem Erlös aus dem Spaghettiessen unterstützen wir den Verein Hörschatz.
Das ökumenische Seelsorge-Team und das Eventteam Pfeffingen freuen sich auf viele Gäste und einen gemütlichen Abend der Begegnung und Gemeinschaft.

Einladung zum Elisabethentag

Im Mittochsgottesdienst vom 18. November feiern wir um 9.15 Uhr den Namenstag der Heiligen Elisabeth von Thüringen, unserer Namenspatronin und Vorbild. Dazu laden wir sie alle auch Nicht-Mitglieder ganz herzlich ein.
Anschliessend sind sie zum gemütlichen Zusammensein im Pfarrhof bei Kaffee, Tee und Zopf eingeladen.
Der Vorstand des Elisabethenvereins Aesch

Weihnachtsmarkt in Bremgarten

Samstag, 5. Dezember 2026
Zusammen mit dem Ref. Frauenverein besuchen wir in diesem Jahr den Weihnachtsmarkt in Bremgarten. Uns erwarten etwa 300 festlich geschmückte Stände mit Kunsthandwerk, Dekorationen, Geschenken und kulinarischen Spezialitäten, dazu Konzerte, Alphornbläser oder Treichler in den Gassen des mittelalterlichen Städtchens. Vorgängig legen wir einen Halt im Rest. Cockpit Birrfeld-Lupfingen ein. Besammlung Schulhausplatz Neumatt 14:15 Uhr, Rückkehr ca. 22:45 Uhr, Kosten Fr. 65.50 für Carfahrt und Zvieriplättli.
Verbindliche Anmeldung bis 28. November an: Ursi Spaar 079 258 30 64 su.spaar@intergga.ch
Vorstand Katholischer Frauenverein, Aesch

Start der Erstkommunikanten

Kinder- und Familienarbeit
Rund 20 Kinder aus Aesch, Duggingen und Pfeffingen haben mit ihrer Erstkommunionsvorbereitung begonnen. Ganz im Zeichen des heiligen Schutzpatrons Martin widmen wir uns im Monat November dem Thema „Helfen und Teilen“. Dabei gehen wir den Fragen nach: Wie ist es, Jesus in der Kommunion zu empfangen? Und wie können wir seine Liebe weitergeben und füreinander da sein?
Yana Libota, Seelsorgeteam Angenstein

Jugendseelsorge

Jugendreise nach Krakau 2027
Am Dienstag, den 17. November, findet um 19:30 Uhr im Pfarrhof ein Infoabend zur Jugendreise nach Krakau (PL) statt. Eingeladen sind alle jungen Erwachsenen ab 18 Jahren. Die Reise ist für den Zeitraum vom 30. März bis zum 4. April 2027 geplant. Die An- und Abreisetage lassen sich individuell gestalten. Wer Interesse hat, aber am 17. November nicht teilnehmen kann, kann sich gerne direkt bei mir melden: kuba.beroud@rkk-angenstein.ch oder Tel. +41 76 340 91 96



Krakau Reise 2026 - Nachtessen im jüdischen Quartier

Kuba Beroud, Jugendseelsorger

Aesch – St. Josef

Adventskaffee am Weihnachtsmarkt

Tortenspenden und Mithilfe
Auch dieses Jahr sind der Seelsorgeverband Angenstein und die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Aesch-Pfeffingen gemeinsam mit dem beliebten Adventskaffee im Pfarrhof Aesch am Weihnachtsmarkt vertreten.
Damit der Anlass gelingt, sind wir auf eure Unterstützung angewiesen. Wir freuen uns über Tortenspenden und Helferinnen und Helfer für Arbeitseinsätze. Bitte meldet euch im Sekretariat des Seelsorgeverband.

Herzlichen Dank für Eure Mithilfe!
Seelsorgeteam Angenstein

Pfeffingen – St. Martin

Kuchenspende Martinstag

Für unser Kuchenbuffet am Spaghetti-Essen vom 14. November suchen wir noch feine Kuchen und Torten.
Wir freuen uns über jede Unterstützung. Bitte melden Sie sich bei Diana Hubmann Tel. 076 399 47 52
Eventteam Pfeffingen

Kollekten

15.11.: für Aufwendung im Pastoralen Entwicklungsprozess; PEP to go
22.11.: benevol Baselland

Gespendete Kollekten Oktober

Wir danken für folgende Kollekten:
oeku, Kirche für die Umwelt 203.12 CHF
migration für Migrantinnen und Migranten 255.94 CHF
Ausgleichsfonds der Weltkirche, Missio 381.58 CHF
geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorger des Bistum Basel 322.38 CHF

Gottesdienste

Samstag, 14. November
Marien-Samstag
18.00 Pfeffingen, Kirche St. Martin
Ökumenische St. Martinsfeier mit anschliessendem Spaghetti-Essen im Gemeindesaal

Sonntag, 15. November
33. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Aesch, Kirche St. Josef
Wortgottesdienst mit Kommunion
10.30 Duggingen, Kirche Johannes der Täufer
Hubertusmesse mit Waldhornquintett

Mittwoch, 18. November
Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul zu Rom
09.15 Aesch, Kirche St. Josef
Wortgottesdienst mit Kommunion zum Elisabethentag, anschliessend mit Kaffee, Tee und Kuchen vom Elisabethenverein Aesch

Donnerstag, 19. November
Hl. Elisabeth
10.15 Aesch, Kapelle Alterszentrum
Gottesdienst
16.30 Aesch, Kirche St. Josef
Rosenkranzgebet

Sonntag, 22. November
Christkönigsonntag
09.30 Aesch, Kirche St. Josef
Eucharistiefeier
11.00 Duggingen, Kirche Johannes der Täufer
Eucharistiefeier mitgestaltet vom Aescher Kirchenchor
Gest. Jahrzeit für: Irene und Heinz Müller-Sommer; Kurt und Verena Saladin; Erich Saladin-Vogel; Alice Keller-Saladin und deren Eltern.

Mittwoch, 25. November
Hl. Katharina von Alexandrien
09.15 Aesch, Kirche St. Josef
Eucharistiefeier

Donnerstag, 26. November
10.15 Aesch, Kapelle Alterszentrum
Wortgottesdienst mit Kommunion
16.30 Aesch, Kirche St. Josef
Rosenkranzgebet

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Veranstaltungen

Dienstag, 17. November
09.30 Aesch, Pfarrhof,
Sprechstunde - Sozialdienst KRSD

Mittwoch, 18. November
19.00 Aesch, Pfarreiheim,
Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 20. November
09.00 Pfeffingen, Pfarrstube,
Krabbeltreff "Leiterwägeli"

Samstag, 21. November
16.00 Aesch, Kirche St. Josef,
Beichtgelegenheit in der Kirche

Montag, 23. November
19.30 Duggingen, Pfarreizentrum,
Kirchgemeindeversammlung mit anschliessendem Apéro

Dienstag, 24. November
09.30 Aesch, Pfarreiheim,
Sprechstunde - Sozialdienst KRSD
20.00 Kirche St. Martin,
Kirchgemeindeversammlung mit anschliessendem Umtrunk

Mittwoch, 25. November
14.00 Pfeffingen, Pfarrstube,
Spielnachmittag

Agenda

Veranstaltungen

Wo Hoffnung Raum findet und Frieden wächst – Interreligiöse Friedensandacht und Apéro

Sonntag, 15. November, 18 Uhr, KLYCK, Kleinhüningerstrasse 205, 4057 Basel. Die musikalische Friedensandacht wird von Mitgliedern verschiedener Glaubensgemeinschaften gestaltet: Baha'i Gemeinde, Ev.-luth. Kirche, Hindu-Gemeinde Basel, Kulturvereinigung der Aleviten und Bektaschi, Migwan Basel, Ideal Kulturverein und Tibetergemeinschaft Basel. Eine Veranstaltung im Rahmen der Woche der Religionen beider Basel «Raum und Religion»

Zmorge – von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 24. November, von 9 bis 11 Uhr** zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon 061 272 35 44 oder per E-Mail info@frauenbund-basel.ch

Führung durch das Jüdische Museum

Das Jüdische Museum der Schweiz (JMS) bietet einen Überblick über jüdisches Leben in der Schweiz, aber auch über den religiösen Alltag von Jüdinnen und Juden. Vor ziemlich genau einem Jahr wurde es an einem neuen Standort eröffnet. Aus diesem Anlass findet eine Führung durch das Museum statt am **Dienstag, 24. November, von 18.30 bis 20 Uhr**. Jüdisches Museum, Vesalgasse 5, Basel. Anmeldung bis 17. November an info@forumbasel.ch

Mariasteiner Konzerte – Wachet auf

Orgelmusik zum ersten Advent am **Sonntag, 29. November, um 16 Uhr** in der Basilika Mariastein. Mit Josef Laming und Tobias Lindner an der Orgel. Werke von Alexandre Guilmant, Michel Corette, Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelsohn Bartholdy und anderen. Kollekte

Let's GOspel – Advents-Open-Air in Basel

Let's GOspel, ein Gospelchor mit Live-Band und Solisten, lädt ein am Sonntag, 29. November, um 17 Uhr zu den «Musikalischen Wintersprossen» in der Arena vom Kannenfeldpark – mit Liedern zum Zuhören und Mitsingen. Let's Gospel ist ein ca. 40-köpfiger moderner regionaler Chor, der für Energie, Gemeinschaft und echte Emotionen steht. Gesungen wird Gospel, der lebt: warm, humorvoll, kraftvoll und mit offenem Herzen. Dabei steht Gospel für geistliche Lieder, aber auch bekannte Lieder mit hoffnungsvollem Inhalt. Nach dem Motto «Lieber von Herzen falsch als halbherzig richtig» entsteht ein Sound, der nicht perfekt sein will, sondern authentisch, ermutigend und inspirierend. Das Konzert findet nicht bei jedem Wetter statt. Auskunft unter 079 672 68 66 und online unter www.letsgospel.ch.
Eintritt frei – Kollekte

Riehener Orgelfestival 2026

Sonntag, 22. November, 17 Uhr: Gospels und Spirituals mit dem Rosental Swingtett und Tobias Lindner. Kirche St. Franziskus, Riehen. Eintritt frei, Kollekte.

Medientipps

Sonntag, 15. November

Gottesdienst aus der Hospitalkirche St. Joseph in Bensheim (D), ZDF, 9.30 Uhr
Sternstunde der Religion: Petersdom – Megabaustelle der Renaissance. Sie ist die wohl berühmteste Kirche der Welt: der Petersdom. 120 Jahre lang schufteten Handwerker, Künstler, Arbeiterinnen und Statiker am wichtigsten Bau des Christentums. Ein Film dokumentiert Leben und Wirken in der Dombauhütte. SRF 1, 10.05 Uhr

Sonntag, 22. November

Heilige Messe aus der Pfarre Rabenstein an der Pielach (NÖ), Servus TV, 8.55 Uhr.
Eucharistiefeier aus der Pfarre Unterwart (Burgenland). ORF III, 10 Uhr
Fenster zum Sonntag: Achtung toxisch! Gesunde Beziehungen sind in der Regel wohlwollend, gleichberechtigt und erbauend. Doch was ist, wenn es kräftezehrend, destruktiv oder sogar schädlich wird? Dann spricht man von toxischen Beziehungen. Info/Dokumentation. SRF II, 11.45 Uhr.

Wort für deinen Tag

Telebibel: 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Bibel to go – Lesungen des Tages

Tägliche Lesungen der Messliturgie der katholischen Kirche als Podcast. Mit professionellen Stimmen und liturgischen Gesängen. Online zu hören auf www.bibeltogo.podbean.com sowie Spotify, Apple Podcasts, Amazon Music und anderen.

Liturgie

Sonntag, 15. November

33. Sonntag im Jahreskreis: Welttag der Armen (Fürbitten) Spr 31,10–13.19–20.30–31; 1 Thess 5,1–6; Mt 25,14–30

Sonntag, 22. November

Christkönigssonntag: Ez 34,11–12.15–17a; 1 Kor 15,20–26.28; Mt 25,31–46

Weltjugendtag



Auf nach Südkorea!

Im Sommer 2027 treffen sich in Seoul, der Hauptstadt Südkoreas, eine halbe Million Jugendliche und junge Erwachsene, um gemeinsam den Weltjugendtag zu feiern.
Unter www.wjt.ch/seoul-2027 finden Interessierte weitere Infos und die Möglichkeit, sich einer der Reisewochen (Vorreise: 20.–25. Juli, Diözesanwoche: 26. Juli – 2. August, Hauptwoche: 3.–8. August, Nachreise: 9.–15. August) anzuschliessen, die die ARGE Weltjugendtag anbieten.
Anmeldung ab sofort möglich.

Wer nicht ganz so weit reisen möchte, oder sich bereits auf den Sommer in Südkorea einstimmen will, kann vom 16.–18. April am Deutschschweizer Weltjugendtag in Basel teilnehmen.
Anmeldung ab Januar möglich.

Filmtipp

Lieblingsmenschen



Agnes ist 101 Jahre alt und lebt allein in einer grossen Berliner Wohnung. Ihre Ehemänner hat sie überlebt, ihre Bekannten sind verstorben. Nur ihr Goldfisch William leistet ihr Gesellschaft. Als sie nach einem Missgeschick mit dem Herd nicht mehr allein wohnen darf, sucht sie eine Mitbewohnerin. Doch dann steht Amir vor ihrer Tür. Dem jungen iranischen Arzt, der wegen seiner Homosexualität in Deutschland Asyl beantragt hat, ist Agnes bereits einmal begegnet. Sie deutet das Wiedersehen als Zeichen und nimmt ihn auf.
Aus der ungewöhnlichen Wohngemeinschaft wächst eine Freundschaft. Katharina Thalbach spielt die 101-Jährige mit Lebensfreude – besonders, wenn Agnes auf ihrem Dreirad zum Tanzlokal fährt, um für einen Weltrekord zu üben. Zu schön, um wahr zu sein? «Lieblingsmenschen» beruht auf der Geschichte von Agnes und Amir, die drei Jahre zusammenlebten. Ein berührender Feel-Good-Film.

Eva Meienberg

«Lieblingsmenschen»; Deutschland 2026; Regie: Helena Hufnagel; Besetzung: Katharina Thalbach, Bardo Böhlefeld
Kinostart: 19. November

Schweizer Minikalender 2027

Wie biblische Namen bis heute weiterleben

Als Elisabeth gleichzeitig mit Maria schwanger war, ahnte sie bereits, dass mit Marias Kind etwas Besonderes beginnen würde. Mehr als 2000 Jahre später begegnet uns Elisabeth noch immer. Ihr Name lebt in vielen Formen weiter: Elisa, Elsa, Ella, Lisa oder Lilly gehören zu ihrer Namensfamilie. Solche Verbindungen macht der Schweizer Mini-Kalender 2027 sichtbar. Monat für Monat lernen Kinder eine biblische Person und ihre Geschichte kennen. So entdecken die Kinder, wie sich Namen über die Jahrhunderte verändert haben und in welchen heutigen Vornamen sie weiterleben. Der Schweizer Mini-Kalender 2027 richtet sich an Ministrantinnen und Ministranten. Er eignet sich darüber hinaus auch für Familien, den Religionsunterricht und die Katechese ebenso wie als Geschenk von Pfarreien.
Bezug: www.ministrantenkalender.ch / kalender@tut.ch, 041 410 19 60, Preis: Fr. 13.50 (Staffelrabatt)

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Nathalie Koller, bureauplus.ch
Bilder Vermischtes: AG Weltjugendtag; frenetic.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Adventskalender mal anders

Vorweihnachtszeit ist Adventskalenderzeit! Ob gross oder klein, an einem Adventskalender haben Menschen in jedem Alter Freude. Wir haben uns ein paar Exemplare angeschaut und stellen sie hier vor.

Perfekt unperfekt
(Für Erwachsene)
Schwester Marie-Pasquale Reuver landet mit ihrem Adventskalender «Ein bisschen Advent» mitten im oft unromantischen Vorweihnachtsalltag. Und der Kalender sagt: Das ist okay. Ihre einfühlsam geschriebenen, lebensnahen Impulse laden dazu ein, den Perfektionsdruck hinter sich zu lassen und neu zu entdecken, worauf es wirklich ankommt: aufmerksam sein, sich selbst und anderen mit Freundlichkeit begegnen und offen bleiben für das Wunder, das sich nicht planen lässt.



Guter Gottes-Vibe
(Für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren)
Advent ist eine Zeit des Wartens, der Vorfreude und manchmal auch der Hektik. Der Adventskalender «24 Days of Go(o)d Vibes» schafft kleine Auszeiten im vorweihnachtlichen Trubel. Hinter 24 Postkarten mit Bildern und kurzen Texten warten Ideen zum Nachdenken, Schmunzeln, Entspannen und Entdecken. 24 kleine Unterbrechungen im Advent, die Raum schaffen für Gedanken, Fragen und die eigene Spurensuche nach Gott.
Der Kalender kann persönlich durch den Advent begleiten oder in Gruppen eingesetzt werden, etwa in der Jubla, Pfadi oder im Religionsunterricht. Ein kostenloses Begleitheft mit weiterführenden Impulsen und Anregungen für Gruppen steht als Download zur Verfügung.



Advent, aber anders
(Für Erwachsene)
Weniger Tannenzweige, Teelichter und Weihnachtsgebäck. Dafür Wildgänse, Blumenzwiebeln oder ein Parkhaus. Mit dem Kalender «Wilde Weihnachten» von Andrea Schwarz können Menschen den Advent neu erleben: ungezähmt, lebendig, jenseits von Kitsch und Konvention. Die Spiritualität kommt aber trotzdem nicht zu kurz – nur kommt sie eben ein bisschen anders daher als in der Adventszeit gewohnt.



Im Galopp durch den Advent
(Für alle Altersstufen)
Die Landeskirche Aargau ist auch dieses Jahr wieder mit ihrem digitalen Adventskalender am Start. Lesende und Hörende folgen Marias kleinem Esel in 24 Geschichten, mit Bastel- und Spielideen für Kinder sowie kurzen Impulsen der Achtsamkeit für Erwachsene für gemeinsame Familienmomente.
Der Kalender kann in 4 Sprachen erlebt werden. Ab dem 1. Dezember unter:
www.kathaargau.ch/adventskalender



Leonie Wollensack

Gewinnspiel

Wir verlosen je einen Kalender «Ein bisschen Advent» und «Wilde Weihnachten». Wer teilnehmen will, schickt bis zum 21.11. eine E-Mail mit dem Titel des Wunschkalenders als Betreff an redaktion@lichtblick-nw.ch